

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

März 2023



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Altersdiskriminierung

Neubau für Kita und Seniorenzentrum West

Bald wieder Seniorenkino

Serie: Mein erstes Auto

Haus mit Geschichte: Suitbertus-Stuben

Rätselseite & Buchtipps

KOSTENLOS!

Zum Mitnehmen

RATINGEN



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„alt werden ist nichts für Feiglinge“, soll die Hollywood-Diva Mae West einmal gesagt haben. Und der österreichische Dramatiker Johann Nestroy formulierte: „Jeder möchte lange leben, aber keiner will alt werden.“ Was ist das eigentlich: alt? Für Jugendliche sind 30-Jährige schon alt. Ab wann gilt man als Senior oder Seniorin? Es gibt top-fitte 85-Jährige, und mancher wirkt schon mit 60 wie ein Hochaltriger. Alte Menschen werden oft als lebenserfahren, weise, gelassen und altersmild gesehen, zugleich aber auch als unflexibel, verbohrt, bockig und Neuem gegenüber ablehnend. Klar ist: Es gibt sie eben nicht – „die Alten“. Dennoch sind negative Vorstellungen und fragwürdige Rollenklischees gegenüber älteren Menschen weit verbreitet. Alt zu sein ist kein Makel, und dennoch ist Altersdiskriminierung weit verbreitet. Der Seniorenrat bemüht sich vor Ort, der älteren Generation eine



Stimme zu geben. Für ein besseres Verständnis füreinander braucht es aber vielmehr einen generationenübergreifenden Austausch. Dazu könnte der geplante Neubau von Kita und Seniorentreff in West einen wertvollen Beitrag leisten: Die Alten profitieren von der Begegnung mit den Kindern, und diese lernen im direkten Austausch einen selbstverständlichen Umgang mit den Älteren – was in vielen Familien oft gar nicht mehr gegeben ist.

**Mit herzlichen Grüßen
Ihr Joachim Dangelmeyer**

Impressum

Herausgeber:

Die Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Ingrid Herden

Redaktion

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim

Autoren dieser Ausgabe:

Behrens, Andrea (*abe*)
Dangelmeyer, Joachim (*JD*)
Hitzbleck, Ingeborg (*Hi*)
Müskens, Eva (*em*)
Müskens, Hans (*müs*)
Raßloff, Erhard (*ER*)
Schöttler, Gisela (*gsch*)

V.i.S.d.P.:

Dangelmeyer, Joachim
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen

Hotline des Seniorenrates:

Telefon 0157 / 333 60 422

Titelseite:

Kirschblüte an der Eissporthalle
(Foto: Joachim Dangelmeyer)

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Ausgabe & Auflage:

1/2023 / 5.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsanschrift:

„Aus unserer Sicht“
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen

Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe: Juni 2023

Redaktionsschluss: 22. Mai 2023

— Anzeige —

HOTEL - RESTAURANT
Europäischer Hof
ZWOLF STERNE FÜR SERVICE MIT HERZ
★★★★★★★★★★★★★★★★

*Feste feiern
wie sie fallen*

Zu Gast beim „Singenden Wirt“

Es erwartet Sie ein Gasthaus mit typisch rheinischer Prägung:
Bürgerlich und gemütlich, persönlich und familiär
und dazu mit viel Sonne im Herzen.

Das Hotel
Es geht auch in schön...
...und vor allen Dingen **PERSONLICH**.
Schlafen Sie bei uns wie in Abrahams Schoß
und genießen Sie am Morgen
unser leckeres Frühstück.
Bei uns werden Sie sich
nicht nur wohl,
sondern wie zu Hause
fühlen.

Heinz Hülshoff
STIMMUNG GARANTIERT

Wir freuen uns
auf Sie!

Gastronomie Heinz Hülshoff
Mülheimer Str. 13, 40878 Ratingen
www.hotel-europaeischerhof.de
Tel.: 02102 100 48 40

Kontakt

Der **Seniorenrat** ist ab sofort noch besser erreichbar: telefonisch über das neue Bereitschaftshandy zu den üblichen Tageszeiten unter der Nummer

0157 / 333 60 422

oder auch per E-Mail unter

**info@ratingen-
seniorenrat.de**

Rüstiger Rentner oder Tattergreis

An der Supermarktkasse wird gemurrt, wenn das Einladen in den Einkaufswagen oder die Suche nach den passenden Münzen nicht schnell genug geht. Mitunter werden sie von Fremden despektierlich als „Oma“, „Opa“ oder ähnliches tituliert. Bei Versicherungen zahlen sie kräftig drauf, Banken vergeben keine Kredite mehr. Die Liste der Beispiele, in denen Menschen aufgrund ihres Alters benachteiligt werden, kann beliebig fortgesetzt werden.

Altersdiskriminierung nennen Experten dieses Phänomen. Ob im Job, im Gesundheitswesen, in den Medien oder im Alltag – Altersdiskriminierung existiert überall. Doch im Unterschied zur Ausländerfeindlichkeit oder Benachteiligung von Frauen

existiert für Altersdiskriminierung kaum ein Bewusstsein in unserer Gesellschaft. Früher stand Alter für Erfahrung und Weisheit – Eigenschaften, denen man Respekt entgegenbrachte. Heute denken viele dabei an Demenz und den Kollaps der Rentenkassen. Diese negati-

ven Altersbilder prägen oft unsere Wirklichkeit. Das führt dazu, dass der 56-jährige Informatiker nicht mehr eingestellt wird, obwohl er hoch qualifiziert ist, über langjährige Berufserfahrung verfügt und viele Unternehmen händeringend Fachkräfte suchen. Ein anderes Beispiel ist die 62-jährige Ärztin, die zur Renovierung ihrer Praxis keinen Bankkredit erhält, weil sie zu alt ist. Die Diskriminierung älterer Menschen zeigt sich also nicht nur im Berufsleben, sondern auch beim Abschluss von Geschäften: Da verweigern Krankenkassen älteren Versicherten eine Heilbehandlung, lehnen Stromanbieter Neukunden allein wegen ihres Al-



In Bezug auf ältere Menschen herrschen oft fragwürdige Rollenklischees, Unwissenheit und Vorurteile. Foto: Micheile Dot-Com /Unsplash

ters ab und nehmen Versicherungen ab einem bestimmten Alter höhere Beiträge. Ganz deutlich lässt sich das etwa bei Kfz-Versicherungen sehen. Und auch im Alltag werden die Bedürfnisse älterer Menschen häufig nur unzureichend berücksichtigt, was besonders bei der Stadtplanung (zu hohe Bordsteinkanten, fehlende Rolltreppen oder Aufzüge in öffentlichen Gebäuden, holprige Bodenbeläge wie Kopfsteinpflaster) und der Entwicklung von Produkten deutlich wird.

Stereotype Bilder über das Altsein und Altwerden können sich auf individuelle Lebensverläufe, die Teilhabe der älteren Bevölke-

rung am gesellschaftlichen Leben und den gesellschaftlich-kulturellen Fortschritt auswirken. Wie weit negative Vorstellungen vom Alter und fragwürdige Rollenklischees gegenüber älteren Menschen verbreitet sind, zeigt die Studie „Ageismus – Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland“ im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, die vor wenigen Wochen veröffentlicht wurde. „Unter bestimmten Bedingungen können Altersbilder auch altersdiskriminierendes Verhalten begünstigen, und sie können als Rechtfertigung für Altersdiskriminierung herangezogen werden“, heißt es in der Einleitung. Das

habe sich auch während der Corona-Pandemie gezeigt. Gerade zu Beginn wurden Ältere oft einseitig als besonders schutz- und hilfebedürftig dargestellt, mitunter war pauschal die Rede von den „Alten und Schwachen“. Und manches hatte – obwohl gut gemeint – einen bevormundenden Beigeschmack – etwa die Besuchs- und Ausgangsbeschränkungen in Alten- und Pflegeheimen.

Ziel der Studie war, eine fundierte Datengrundlage zu Vorstellungen, Einstellungen und Bewertungen der Bevölkerung in Bezug auf alte Menschen und die Lebensphase Alter zu erhalten. Dazu wurden 2000 Personen ab 16 Jahren bundesweit telefonisch befragt – mit bemerkenswerten Ergebnissen.

Menschen werden früh als „alt“ angesehen

Wann gilt überhaupt ein Mensch als alt, wurde zunächst in der Studie abgefragt. Das Ergebnis: eine große Spannweite. Am häufigsten (27 Prozent der Befragten) wurde die Grenze, ab der man in Deutschland als alt bezeichnet wird, mit 60 Jahren angegeben. Einige sahen sie aber auch erst mit 65 oder 70 Jahren erreicht, wieder andere hingegen bereits ab 50, teilweise sogar schon mit 40 Jahren. Im Durchschnitt werden 61-Jährige als alt wahrgenommen – niedriger als in anderen europäischen Ländern. Für Eva-Marie Kessler, Gerontopsychologin von der Medical School Berlin, ist das ein zentrales Problem: Wenn Menschen schon mit 61 als alt angesehen werden, hätten sie es schwer, etwa im Beruf noch Fortbildungen zu bekommen. Dabei haben sie bis zur Rente noch mehrere Arbeitsjahre vor sich. Es handele sich auch um

eine sehr frühe Wahrnehmung von Menschen als alt, in den Niederlanden würden erst über 70-Jährige als alt angesehen. Für die Kommunikation sei es daher ratsam, je nach Kontext möglichst konkrete Altersangaben zu machen, anstatt pauschal von „alten Menschen“ zu sprechen.

Wenig Wissen über ältere Menschen vorhanden

Gefragt wurde auch nach dem Anteil an Menschen über 70 Jahre an der Gesamtbevölkerung in Deutschland. Lediglich ein Fünftel der Befragten schätzte annähernd richtig: 2021 lag der Anteil der über 70-Jährigen in Deutschland bei rund 18 Prozent. Die Mehrheit der Befragten (74 Prozent) überschätzte den Anteil deutlich und glaubte, dass die über 70-Jährigen fast ein Drittel der Bevölkerung ausmachen.

Eine noch deutlichere Überschätzung (81 Prozent der Befragten) betrifft den Prozentsatz der in Pflegeheimen lebenden Menschen im Alter von über 70 Jahren. Die tatsächliche Zahl liegt hier bei etwa sechs Prozent. Annähernd korrekt schätzten lediglich 17 Prozent der Befragten.

Der Blick auf ältere Menschen ist ambivalent

Im Hinblick auf persönliche Altersfremdbilder zeigt sich ein gemischtes Bild:

Einerseits stimmt jeweils eine Mehrheit der Befragten (eher) zu, dass die meisten alten Menschen durch gesundheitliche Probleme im Alltag stark eingeschränkt seien (69 Prozent), einsam seien (66 Prozent) und sich nicht mehr auf Veränderungen einstellen könnten und daher Jüngeren unterlegen seien. Andererseits ist die über-

wiegende Mehrheit der Befragten (94 Prozent) der Überzeugung, dass es möglich sei, im Alter geistig und körperlich fit zu bleiben. Auch wird alten Menschen mehrheitlich (74 Prozent) ein gelassener und besonnener Umgang mit wichtigen Fragen des Lebens zugesprochen. Jede zweite befragte Person geht allerdings davon aus, dass hohes Alter die schwerste Phase im Lebenslauf sei und dass diese durch weniger Lebensqualität gekennzeichnet sei (48 Prozent).

Ältere Generation wird als Blockierer wahrgenommen

Die Aussage „Alte Menschen tra-

gen zum Fortschritt unserer Gesellschaft entscheidend bei“ wurde von etwas mehr Befragten abgelehnt (53 Prozent) als befürwortet (47 Prozent). Bei immerhin 40 Prozent findet zudem die Aussage Zustimmung, dass junge Menschen von alten Menschen bei der Bewältigung des Klimawandels im Stich gelassen werden. Bei Befragten in der jüngsten Altersgruppe zwischen 16 und 24 Jahren fällt die Zustimmung zu dieser Aussage deutlich höher aus (63 Prozent).

Dies geht mit der Wahrnehmung einher, dass ältere Menschen in Deutschland vergleichs-

— Anzeige —



seit über 30 Jahren

Ihr Spezialist für Kompressionsversorgung

sanitätshaus brockers
orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik

Mülheimer Straße 37, Ratingen
☎ 0 21 02 / 145 71 30
Mo - Fr 8:30 - 18 / Sa 9 - 13 Uhr



4x düsseldorf • kaarst • krefeld • 2x meerbusch • mettmann • neuss • ratingen • willich



Ältere Menschen sollen nicht nur körperlich, sondern auch geistig aktiv bleiben.

Foto:
Vlad Sargu /
Unsplash

weise viel Macht hätten. So gibt jede zweite befragte Person (51 Prozent) an, dass alte Menschen mehr politischen Einfluss als junge hätten. Allerdings: Je jünger die Befragten sind, desto eher teilen sie die Einschätzung, dass ältere Menschen politisch mehr zu sagen haben. In der Gruppe der 16- bis 24-Jährigen sind 80 Prozent dieser Ansicht, bei den 25- bis 34-Jährigen sind es fast zwei Drittel. In der Altersgruppe 75 bis 84 gab nur ein Viertel der Befragten an, dass Alte mehr politischen Einfluss hätten als Junge. Die Ergebnisse zeigen also potenzielle Spannungen zwi-

schen den Generationen auf, die aus Sicht der Forscherinnen unbedingt thematisiert werden müssten.

Ältere sollen wichtige Positionen aufgeben

In der Umfrage wurde nicht nur danach gefragt, wie ältere Menschen nach Ansicht der Befragten sind, sondern auch, wie ältere Menschen sein sollen. Die deutlichsten Zustimmungen gab es bei den Erwartungen, wonach alte Menschen körperlich (95 Prozent Zustimmung) und insbesondere geistig aktiv (98 Prozent) bleiben

sollten.

Eine besondere Bedeutung kommt der Norm des sozialen Rückzugs zu. Bei der Aussage, alte Menschen sollten sich mit ihrem Alter abfinden und nicht versuchen jung zu wirken, gab es 41 Prozent zustimmende Antworten. Und immerhin ein Drittel der Befragten (32 Prozent) stimmte der Aussage zu, dass alte Menschen normalerweise Platz machen sollten für die jüngere Generation, indem sie wichtige berufliche und gesellschaftliche Rollen aufgeben. Je älter die Befragten sind, desto eher teilen sie diese Erwartung.

— Anzeige —

**WIR SOLLTEN
WAS RICHTIG
STELLEN:
IHREN FUSS**

Laufgut Schmitz
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE



**Weiche
stützende
Komfort-Schuh-
Einlagen nach
Maß**

Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.00 Uhr · Sa geschlossen

Auch der einzelnen Aussage, dass ältere Menschen keine Last für die Gesellschaft sein sollten, wird ab 65 Jahren stärker zugestimmt als in den jüngeren Altersgruppen. Für die Autorinnen der Studie könnten diese Ergebnisse als alters(selbst)-diskriminierende Einstellung einerseits, aber auch als Mangel an Gelegenheiten für einen aktiven Beitrag zum Gemeinwohl gedeutet werden.

Altersbilder hängen stark vom Alter der Befragten ab

Junge Befragte (16 bis 30 Jahre) haben einen etwas weniger differenzierten Blick auf alte Menschen und das Alter, sehen seltener Potenziale (persönliche Reife), aber auch seltener Probleme im Alter, nehmen das Problem der Altersdiskriminierung weniger wahr, sind mehrheitlich der Auffassung, dass alte Menschen wenig zum gesellschaftlichen Fortschritt beitragen beziehungsweise ihn sogar blockieren – bei gleichzeitig viel politischer Macht.

Alte und sehr alte Befragte (ab 65 Jahren) nehmen die gesellschaftliche Altersgrenze als deutlich höher wahr, haben ein komplexeres und auch ambivalenteres Bild von alten Menschen und dem Alter(n), sehen häufiger negative Aspekte des Alter(n)s (gerade wenn sie über 85 Jahre alt sind), sehen alte Menschen seltener als Blockierer des gesellschaftlichen Fortschritts und seltener als ökonomische Belastung und haben einen hohen Anspruch an die eigene Altersgruppe, sich selbst zu bescheiden und nicht zur Last zu fallen.

Rund 15 Prozent der Beratungsanfragen bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hängen mit Altersdiskriminierung zusammen. Die Menschen erlebten bei der Jobsuche, bei der Karriere,

Bank- und Finanzdienstleistungen oder Ehrenämtern, dass ihr Alter eine Rolle spielt, so die Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung Ferda Ataman. Klischees und Stereotype über ältere Menschen seien fest in der Gesellschaft verwurzelt. Sie spricht sich dafür aus, dass der Begriff „Lebensalter“ in Artikel 3 des Grundgesetzes aufgenommen wird. Das wäre ein wichtiges „politisches Zeichen gegen Altersdiskriminierung“. Es müsse klar sein, dass Ungleichbehandlung aufgrund des Alters „inakzeptabel“ ist.

Handlungsoptionen

Aus den Ergebnissen leiten die Autorinnen der Studie die Empfehlung ab, dass öffentliche, zivilgesellschaftliche und privatwirtschaftliche Institutionen Angebote machen sollen, die differenziertere und komplexere Altersbilder fördern. Dazu gehören:

- Förderung eines möglichst eindeutigen Sprachgebrauchs im Zusammenhang mit Alter – zum Beispiel je nach Themenfeld möglichst konkrete Altersangaben machen, statt von „alten Menschen“ oder „den Älteren“ zu sprechen;
- Förderung von Bildungsangeboten im Bereich des individuellen und gesellschaftlichen Alterns zu Themen wie Krankheitsvorsorge im Alter, selbstbe-

stimmtem Leben bei Krankheit und Pflegebedarf;

- Umsetzung von Kampagnen zur Sensibilisierung von Menschen für eigene altersdiskriminierende Verhaltenstendenzen einerseits sowie zur Förderung des Bewusstseins für Ageismus andererseits;

- Schaffung von Erfahrungsräumen, in denen Menschen in der zweiten Lebenshälfte ihr eigenes Alterserleben reflektieren und planen können (z.B. Lebens- und Zukunftsplanung in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, soziales Engagement);

- Schaffung von Räumen des Austauschs, um generationenübergreifend wahrgenommene Ungleichheiten zwischen Altersgruppen beziehungsweise Generationen zu thematisieren. (JD)

► Kontakt zur Antidiskriminierungsstelle:

Telefon:

0800-546 546 5

Internet:

<https://kurzelinks.de/f420>

oder



— Anzeige —



Im Einsatz für Ihre Fußgesundheits

podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter

Bahnstraße 25
 40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

Versicherer langen kräftig hin

Die Tarife für Kfz-Versicherungen steigen im Alter deutlich an.

Altersdiskriminierung oder gerechtfertigte Preisgestaltung? Dass Kfz-Versicherungen je nach Alter des Fahrzeughalters an der Tarifschraube drehen, wissen viele nicht. Dass Fahranfänger mangels Erfahrung häufiger Unfälle (und damit Kosten für die Versicherer) verursachen, ist unbestritten. Aber gilt das gleichermaßen auch für Senioren, was eine quasi automatische Erhöhung der Versicherungstarife mit steigendem Alter rechtfertigt? Diese Frage wird kontrovers – und meist auch sehr emotional – diskutiert. Fakt ist, dass die Versicherungsbeiträge jenseits der 65 mit jedem Lebensjahrzehnt drastisch steigen.

Mit einer testweisen Eingabe im

Online-Tarifrechner einer großen und bekannten Versicherung lässt sich das leicht nachvollziehen: Bei gleich bleibenden Ausgangsdaten (zwei Jahre altes Fahrzeug, 150 PS, Schadensfreiheitsklasse SF 20) kostet die Versicherung (Haftpflcht und Teilkasko) einen 40-Jährigen rund 400 Euro jährlich, ein 60-Jähriger muss dafür rund 500 Euro bezahlen. Wer schon 70 ist, muss mit gut 700 Euro kalkulieren. Bei einem 80-Jährigen wirft der Tarifrechner einen Jahresbeitrag von 1100 Euro aus. Und wer die 90 überschritten hat, müsste jährlich rund 1300 Euro bezahlen, um sein Auto zu versichern.

Klar ist: Sinneswahrnehmung und Reaktionsvermögen lassen

im Alter nach, häufig ist auch die Bewegungsfähigkeit („Schulterblick“) eingeschränkt. Überdies nehmen Senioren oft auch Medikamente ein, deren Nebenwirkungen sich negativ aufs Fahrverhalten auswirken können. Das bedeutet nicht zwangsläufig Fahruntüchtigkeit und Gefährdung.

Denn ihre körperlichen Einschränkungen machen ältere Autofahrerinnen und Autofahrer meist mit jahrzehntelanger Erfahrung und Routine wett, außerdem sind sie in der Regel mit einem defensiven und umschauenden Fahrstil auf den Straßen unterwegs. Bauen Ältere denn wirklich signifikant mehr Unfälle? Sie sind weniger an Unfällen im Straßen-

— Anzeige —

Ein starkes Team. Gemeinsam. Für Sie. Vor Ort.

Verkaufen - Wohnalternative suchen - oder barrierefrei anpassen?
Starten Sie jetzt in eine sorgenfreie Zukunft!



Mit uns das rund-um Servicepaket für Ihre Immobilie.



Unter einem Dach. Speestrasse 27, 40885 Ratingen-Lintorf

Sabine van Waasen
Dipl.-Ing. Architektin / Wohnberaterin

T 02102 – 14 55 55 0
www.wohn-alternativen.de

Björn Zander
Makler IVD

T 02102 – 14 597 60
www.zanderimmobilien.de



verkehr beteiligt, als ihr Bevölkerungsanteil vermuten lassen würde, sagt das Statistische Bundesamt. Auch die Unfallforscher der Versicherungsbranche gehen erst jenseits des 75. Lebensjahrs von einem deutlich erhöhten Unfallrisiko aus. Und deshalb langen die Versicherungen gerade bei Seniorinnen und Senioren besonders kräftig zu: Selbst langjährig unfallfreie 75-Jährige bezahlen bis zu einem Drittel mehr als 55-Jährige. Ein lukratives Geschäft in Anbetracht der 13 Millionen Führerscheininhaber in Deutschland, die älter als 65 Jahre sind. Wer seinen Wagen auf Sohn oder Tochter umschreiben lässt, kann hunderte Euro sparen.

Laut Statistik liegen die Unfallursachen bei Senior*innen hauptsächlich im Missachten der Vorfahrtsregel oder in Fehlern beim Abbiegen beziehungsweise Rückwärtsfahren oder Wenden. Alkoholeinfluss oder überhöhte Geschwindigkeit, wie bei jungen Autofahrern, ist bei den Älteren hingegen kaum ein Grund für Verkehrsunfälle.

Wichtig ist, auch den Gesamt-



Missachten der Vorfahrt, Fehler beim Abbiegen oder Rückwärtsfahren sind häufig die Unfallursachen bei Älteren. Foto: pixelio

prozentsatz der jungen und der älteren Verkehrsteilnehmer zu betrachten. Denn je mehr Senioren es in der Gesellschaft gibt, umso häufiger sind diese logischerweise auch an Unfällen beteiligt. Setzt man dies aber ins Verhältnis, schaut das schon anders aus: Pro 100 000 Einwohner verunglücken im Schnitt ungefähr 1000 junge

Menschen und nur knapp 300 Seniorinnen und Senioren. Die Diskussionen um Altersgrenzen und Tauglichkeitstests in Bezug auf den Führerschein wird das sicher nicht beenden. Aber die Frage nach der Preisgestaltung der Versicherungstarife für ältere Menschen kann durchaus gestellt werden. (JD)

— Anzeige —

Zahnmedizin für Senioren



Dr. Monika Boß
ZAHNARZTPRAXIS

Lintorfer Markt 2 in Lintorf
Telefon 3 31 57

Sprechzeiten:
Mo. bis Do. von 8.00 - 20.00 Uhr
Fr. von 8.00 - 16.00 Uhr



www.drboß.de

Kein Stress beim Bezahlen

„Plauderkassen“ in den Niederlanden, langsame Kassen in Japan.

An Supermarktkassen muss es immer schnell gehen. Sobald jemand etwas länger braucht, verdrehen einige in der Schlange die Augen. Und wenn dann auch noch jemand sein Kleingeld zusammensucht, kommt ein hörbares Aufstöhnen dazu. Noch ein kleines Pläuschchen mit der Kassiererin? Undenkbar – die Unruhe ist jetzt schon deutlich spürbar. Dabei ist der Einkauf für ältere und oft einsame Menschen häufig der Höhepunkt des Tages: Man kommt unter Menschen, hat jemanden zum Quatschen. Doch das ist eher unerwünscht, wollen doch die meisten in der Schlange möglichst schnell wieder raus.

In den Niederlanden hat die Supermarkt-Kette Jumbo etwas dagegen getan: 2021 eröffnete Jumbo in einem Testmarkt eine Kasse, an der Quasseln und Gespräche ausdrücklich erwünscht sind. Mittlerweile hat sich die Zahl der „Kletschkassa“, so heißen die Tratsch- oder Plauderkassen auf niederländisch, auf über 100 erhöht. Hier kann man sich ohne



In den Niederlanden gibt es sogenannte „Plauderkassen“, an denen es langsamer zugeht und persönliche Gespräche möglich sind. Foto: Jumbo

Hektik und Eile an der Kasse über Rezept, das Wetter und mehr unterhalten. Die geschulten Mitarbeiterinnen gehen auf die Kunden ein. Ein Service, der auch der seelischen Gesundheit einsamer Menschen gut tut.

Das Angebot kommt an: In diesem Jahr will Jumbo die Zahl auf 200 Kassen erhöhen. Neben

der Plauderkasse gibt es in einigen Märkten zusätzlich einen Platz als Tratschecke, wo sich Kunden in netter Atmosphäre austauschen können. Und: Wer's eilig hat, kann sich an den anderen Kassen anstellen oder seine Einkäufe auch selbst scannen.

Ein ähnliches Modell existiert seit gut zwei Jahren im rasant alternden Japan: Um Schlangen mit genervt wartenden Kunden zu vermeiden, hat ein Einkaufszentrum während bestimmter Zeiten „langsame Kassen“ eingerichtet, an denen alte Menschen vorrangig bedient werden. Schilder mit der Aufschrift „langsame Kasse in Anwendung“ informieren alle Kunden, dass es an dieser Kasse gerade etwas langsamer zugehen könnte. An der Mehrzahl der übrigen Kassen kann man zügig bezahlen. (JD)

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

**Und auch sonst
haben wir einiges zu bieten!**

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-251 51 · Fax 021 02-3098093

Alt und Jung unter einem Dach

Geplanter Neubau in West für Kindergarten und Seniorenzentrum.



Der Seniorentreff am Berliner Platz in Ratingen West ist mehr als sanierungsbedürftig. Die Verlagerung und Integration in einen geplanten Neubau an der Liebigstraße wird kontrovers diskutiert. Foto: J. Dangelmeyer

Wie geht es weiter mit dem Seniorentreff West? Seitdem Ende 2022 die Idee aufgekommen war, in den geplanten Kindergarten-Neubau an der Liebigstraße auch die Seniorenbegegnungsstätte zu integrieren, wird das Thema engagiert und kontrovers diskutiert. Für Entscheidungen ist es noch viel zu früh, die erforderlichen (Um-)Planungen sind in Arbeit. Ende Januar hatte der Bezirksausschuss West in seiner Sitzung die Verlagerung des Seniorentreffs an die Liebigstraße „nach derzeitigem Stand der Erkenntnisse“ nicht befürwortet. Im Hauptausschuss Anfang Feb-

ruar wurde der Punkt einstimmig von der Tagesordnung genommen und in eine der nächsten Sitzungen des Sozialausschusses sowie des Bezirksausschusses West verwiesen, „damit weitere Informationen eingeholt werden können“.

Die Planungen sehen bisher vor, in dem geplanten Kita-Neubau auf einer Etage auch das neue Seniorenzentrum West anzusiedeln, das natürlich barrierefrei erreichbar sein muss. Die Umsiedlung in den Neubau würde sowohl von den Mitarbeiterinnen als auch von den Besucherinnen und Besuchern „sehr

positiv gesehen“, heißt es in einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU und FDP zu diesem Thema. „Nicht nur der Standard des Gebäudes, sondern auch die Möglichkeiten der Betreuung der Senior*innen in allen Bereichen würden erheblich verbessert.“ Auch gebe es mittlerweile zahlreiche Besucher des Seniorentreffs, die eine Umsiedlung in den Neubau Liebigstraße befürworten würden, argumentieren die Fraktionen. Über den Antrag wurde dann allerdings im Stadtrat nicht entschieden – es fehlten noch Infos und konkrete Planungsunterlagen. Sobald die-

se vorliegen, werde die Stadt das Konzept und die Räumlichkeiten auf einer Infoveranstaltung vorstellen und erklären, sagt Sozialamtsleiter Jörg Saborni.

Natürlich gibt es auch Stimmen, die sich gegen eine Verlagerung aussprechen. Häufiges Argument ist dabei, dass die Liebigstraße nicht so zentral liege und gut erreichbar sei wie der Berliner Platz. Die Frage der (guten) Erreichbarkeit kann aber nur diskutiert werden, wenn man weiß, woher die Besucher*innen des jetzigen Seniorentreffs kommen und wie sie dahin gelangen – zu Fuß, mit dem Bus oder Auto? Für Sozialdezernent Harald Filip ist die Frage der zentralen Lage durchaus nachvoll-

ziehbar. Andererseits liege die Liebigstraße auch nicht so weit entfernt vom jetzigen Standort des Seniorentreffs. Deshalb sei es wichtig, dass auch die betroffenen Senioren sich direkt dazu äußern können.

Andererseits bietet der neue Standort auch die Möglichkeit, dass neue Besucher dazukommen, die den Weg zum Berliner Platz bisher gescheut haben. Und zum Thema Lage: Der Berliner Platz gilt gemeinhin nicht gerade als das, was man einen „Sehnsuchtsort“ nennen würde. Da kann der Neubau an der Liebigstraße schon mehr punkten: Er liegt genau am Rande des Grüngürtels „Rodelberg“, der sich durch West zieht.

Sozialdezernent Filip sieht in einer Zusammenführung von Seniorentreff und Kindertagesstätte unter einem Dach auch eine besondere Chance – Stichwort Mehrgenerationenhaus: „Das ist eine spannende Kombination – Jung und Alt in einem Haus. Daraus können sich sehr fruchtbare Kooperationen entwickeln.“ Es sei ja auch erwiesen, dass bei Begegnungen von Älteren mit kleinen Kindern beide Seiten profitieren – ob beim gemeinsamen Spielen, Basteln, Singen, Vorlesen und, und, und. Das zeige sich deutlich an den verschiedenen bereits existierenden Kooperationen von Kindergärten mit Seniorenbegegnungsstätten.

Der Dezernent betonte, dass

— Anzeige —



Die Immobilienverrentung
Genießen Sie Ihren Ruhestand in Ihrem vertrauten Zuhause und freuen Sie sich über zusätzliches Barvermögen.

Nutzen Sie Ihr Eigenheim als Geldquelle und bleiben Sie dennoch weiterhin in Ihrem vertrauten Zuhause wohnen.

Wir finden die passende Lösung für Sie:

- ✓ Nießbrauch-Immobilienverrentung
- ✓ Verkauf mit Rückmietung
- ✓ Teilverkauf
- ✓ Leibrente

Jetzt unverbindlich beraten lassen:
☎ 0211 / 740 75 10
Mehr Informationen unter:
www.hausplusrente.de
HausplusRente GmbH
Bahnstraße 16
40212 Düsseldorf

München | Berlin | Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | Köln | Stuttgart und weitere

Erste Planungsentwürfe des Neubaus an der Liebigstraße (Ost- und Westansicht): Im Erdgeschoss wäre der Kindergarten untergebracht, darüber das neue Seniorenzentrum – barrierefrei natürlich.

Entwurf: Wichmann Architekten



man sich die Zeit nehmen werde, eine fundierte Lösung unter Einbeziehung aller Beteiligten zu erzielen. Da der Kindergarten-Neubau schnell gebraucht werde, arbeiten alle mit Hochdruck.

Die Zeit drängt auch – und zwar nicht nur beim Kita-Neubau. Es ist kein Geheimnis, dass der Seniorentreff West dringend saniert und renoviert werden muss. Am äußeren Eingangsbereich, ganz im Stil der 70er-Jahre, sieht man, dass der Treff schon ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel hat: Der Beton bröckelt, die Pfeiler setzen Rost an, von den Fensterrahmen blättert die Farbe ab und Holzverkleidungen am Gebäude splintern. Auch im Inneren des Treffs kann die liebevolle Deko hier und da nicht über die Mängel hinwegtäuschen. Der Teppichboden ist durchgelaufen und hat an manchen Stellen Löcher, die Fenster sind undicht und es zieht. Aus energetischer Sicht ist das Gebäude eine rei-

ne Energieschleuder. Außerdem sind – wie bei so vielen Gebäuden aus den 1970er-Jahren – Schadstoffe wie PCB in der Bausubstanz. Eine Sanierung wäre vermutlich unwirtschaftlich beziehungsweise würde eine lange Schließung bedeuten.

— Anzeige —

In einer Stellungnahme begrüßt die Volkssolidarität die Pläne zum Neubau und verweist darauf, „dass ca. 100 Unterschriften von Stammbesucher*innen für den neuen Treff gesammelt wurden.“ Der sei für die meisten auch besser erreichbar. (JD)

**Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt.
In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.**

**Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball
Lauffreß • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport**

Wir bewegen Lintorf!

Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen
02102 / 74005-0 • www.tus08lintorf.de

Taschengeldbörse startet neu

Projekt läuft seit März wieder – Verzögerung wegen Erkrankung.

Es sollte ein schwungvoller neuer Anlauf sein, mit dem die neue Kraft bei der Taschengeldbörse, Josephine Hänsel, das Gemeinschaftsprojekt von Jugendrat und Seniorenrat wieder auf Trab bringen wollte. Doch dann wurde ihre Tatkraft durch eine längere Erkrankung im Dezember jäh ausgebremst. „Leider ging dann eine zeitlang gar nichts bei der Taschengeldbörse, weil wir so kurzfristig keine Vertretung finden konnten“, erklärt Veronika Hutmacher vom städtischen Jugendamt. Gleichwohl habe sie versucht, Kontakt zu anrufenden Senioren aufzunehmen, was aber nicht immer erfolgreich war.

So hatte eine ältere Dame wiederholt versucht, zu den angegebene Sprechzeiten jemanden



Jung erklärt Alt: Hilfen und Erläuterungen im Zusammenhang mit Smartphones sind immer sehr gefragt. Foto: M. Grabosch

bei der Taschengeldbörse an den Hörer zu bekommen – vergeblich. „Früher hatte ich schon mal um Unterstützung nachgefragt und

da wurde mir auch geholfen.“ Diesmal hatte sie kein Glück. Dabei seien es nur Kleinigkeiten, für die sie das Knowhow der jungen Leute bräuchte: die umgestellten Sender im Fernsehgerät wieder in die vertraute Reihenfolge zu bringen und ein „bisschen Nachhilfe“ am Laptop.

Seit März laufe es bei der Taschengeldbörse wieder normal, versichert Hutmacher, weil Josephine Hänsel wieder an Bord ist. Immer montags und mittwochs, jeweils von 16.30 bis 18.30 Uhr, kann man unter der Nummer 550-5655 die Taschengeldbörse kontaktieren. Zeitlich unabhängig geht das auch per Mail: info@taschengeld-ratingen.de.

Als neue Koordinatorin will Hänsel die Taschengeldbörse mit gezielter Werbung bei Alt und Jung bekannter machen – über Social-Media-Kanäle und in den Seniorentreffs. (JD)

— Anzeige —

Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Jetzt bestellen!

Servicenummer:
02 102 70070-80
www.johanniter.de/bergischesland

 **JOHANNITER**

Gute Filme, Kaffee und Kuchen

Die neuen Betreiber setzen das beliebte „Seniorenkino“ fort.

Was lange währt... Die Anhängerschaft des Ratinger Kinos kann sich freuen, denn bald heißt es wieder „Film ab“ an der Lintorfer Straße. Die Neueröffnung des beliebten Kinos im ehemaligen Minoritenkloster ist im Frühjahr fest eingeplant. „April oder Mai“, sagt Geschäftsführer Julian Rüttgers, der zusammen mit seinem Vater Thomas die gute Tradition des Kinos in Ratingen fortführt. Die langjährigen früheren Betreiberinnen Gabriele Rosslbroich und Margarete Papenhoff hatten sich aus Altersgründen aus dem Geschäft zurückgezogen. Mit ihnen wurde das Ratinger „Kino 1 und 2“ zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens: Mehr als 45 Jahre hatten sie ein anspruchsvolles und attraktives Programm präsentiert.

Mit der Übergabe an die Fami-



Während der Fassadensanierung war das Ratinger Kino außen durch Sichtwände verhüllt, momentan wird noch innen umgebaut. Foto: J. Dangelmeyer

lie Rüttgers bot sich die Gelegenheit, das Kino umzubauen und zu modernisieren: neue Bestuhlung, Austausch der Technik, Umgestaltung des Foyers und Sanierung der Toiletten. Ursprünglich

sollten die Arbeiten bis Weihnachten abgeschlossen sein. Allerdings wurden dann im Herbst in den Decken der beiden Kinosaäle und des Foyers Schadstoffe entdeckt, die die Stadt als Eigen-

— Anzeige —

Ihr Spezialist für präzises Hören!

Wir sind gerne für Sie da!

- kostenloser Hörtest
- kostenlose individuelle Beratung
- kostenloses Probetragen
- Hersteller unabhängig
- Batterien, Zubehör und Signalanlagen
- individuell angepasster Schwimm- und Gehörschutz
- modernste Anpasstechnik
- Spezialist für Im-Ohr-Systeme
- Berater für Cochlea Implantate
- Radar Hörtest
- Hausbesuche nach Vereinbarung
- surround Router (Hörerlebnis Anpassung)

Fulvio Lorenzo
Platzmann Inhaber &
Hörakustikmeister
freut sich auf Sie!



Inhaber geführter Meisterbetrieb

HÖRAKUSTIK
Platzmann



Am Alten Steinhaus 4 (Eingang Steinhausgäßchen)
40878 RATINGEN | Telefon: 02102 5579171
info@hoerakustik-platzmann.de | www.hoerakustik-platzmann.de

tümerin des Gebäudes entfernen lassen musste. Diese ungeplante Verzögerung hatte aber auch etwas Gutes: Die neuen Betreiber konnten ihre Umbaupläne noch einmal modifizieren, was eine weitere Verbesserung bringen wird. Denn weil ein Haus dieser Größe nur einen Notausgang braucht (statt bisher zwei), konnte der auf Kinos spezialisierte Architekt die beiden Säle noch einmal umplanen. „Wir drehen die Säle quasi um 180 Grad und nehmen die Unebenheiten raus“, erklärt Julian Rüttgers. Konkret bedeutet das, dass die Bestuhlung gedreht und die Leinwände auf der gegenüberliegenden Wand platziert sein wird, wo auch die Eingänge sind. Das ermöglicht es zudem, dass ab der dritten Stuhl-

reihe die restlichen Reihen auf Podeste gesetzt werden wie in einem Hörsaal. Dadurch entsteht ein barrierefreies Kino mit optimalem Sehkomfort in den Sälen. Eine weitere Verbesserung: Da in beiden Sälen der Projektor an der Decke installiert wird, braucht es keinen Vorführraum mehr. Der dadurch frei werdende Platz wird dem Foyer zugeschlagen, das dadurch viel großzügiger wird. Der Thekenbereich wird künftig gegenüber dem Eingang liegen, an der Stelle der früheren Theke soll ein Sitzecke stehen. Zusätzlich wird noch eine behindertengerechte Toilette eingebaut, damit das Kino tatsächlich barrierefrei ist (außer den Stufen am Haupteingang).

Die beliebten Filmreihen

„Filmauslese“, „Frauenkino“ und „Seniorenkino“ wollen die neuen Betreiber auch in Zukunft fortführen. „Statt Seniorenkino heißt die Filmreihe künftig Generationenkino und findet jeweils am zweiten Donnerstag im Monat statt“, sagt Julian Rüttgers. Angelehnt an die Erfolge in Mettmann sind auch in Ratingen dann immer zwei Vorstellungen geplant: um 11 Uhr und um 14.30 Uhr – natürlich wie bisher mit Kaffee und Kuchen. „Zwei Wochen vor Eröffnung des Kinos werden wir das Generationenkino-Programm bekanntgeben.“ Bei der Filmauswahl setzen die neuen Betreiber auf ihre Erfahrungen und eigenen Ideen, man sei aber auch offen für Filmvorschläge. (JD)

— Anzeige —



Neu in Ratingen: Physiotherapie und Podologie jetzt noch näher!

Unser erfahrenes Team bietet individuelle Therapien für eine Vielzahl von Beschwerden und Verletzungen. Von Rückenschmerzen bis zur Diabetischen Fußpflege – wir haben die Lösung. Besuchen Sie uns jetzt und erleben Sie eine schnelle und effektive Genesung.

✓ Podologie ✓ Physiotherapie ✓ Ergotherapie ✓ Gerätetraining



Kassenzulassung

+

Hausbesuche

Düsseldorfer Straße 52c
40878 Ratingen
02102/9292646

Rosenstraße 37
40882 Ratingen
02102/845450

(nur Physiotherapie/ ehem. Schupp)

Jetzt
neu in
Ratingen

info@fusskundig.de

Ideen für die Speestraße

Seniorenrat beteiligte sich an der Infomesse zur Umgestaltung.

Die Stadt Ratingen möchte in Lintorf die Speestraße zwischen der Straße Pohlacker und Rathaus, den Lintorfer Markt und den Konrad-Adenauer-Platz bis zur Duisburger Straße umgestalten. Hierbei geht es vor allem um eine Aufwertung des Stadtteilzentrums. Insbesondere soll die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Der Stand der Planungen wurde seitens der Stadt im entsprechenden Dauertagungsordnungspunkt des Bezirksausschusses Lintorf/Breitscheid immer wieder vorgetragen und im Gremium diskutiert. Bevor nun jedoch die Umgestaltung beginnt, möchte die Stadt Ratingen über einen extern moderierten Dialogprozess die Bürgerinnen und Bürger, die Gewerbeträger wie auch die Händlerinnen und Händler vor Ort wie auch weitere Interessierte einbeziehen. Ziel ist es, Möglichkeiten zu bieten, sich einerseits zu informieren und andererseits eigene Ideen einzubringen. Zu diesem Zweck fand Ende November eine Infomesse mit dem Titel „Die neue Lintorfer Ortsmitte“ im alten Rathaus Lintorfs statt

Anhand der bisher erstellten Pläne war es möglich, sich ein umfassendes Bild zu verschaffen und in den Dialog zu treten. So ist zum Beispiel die schon in der Vergangenheit immer wieder ins Gespräch gebrachte Bahnunterführung an der Kalkumer Straße nun ebenfalls geplant.

Auf den Prüfstand kam auch das Thema Mobilität. Für Lintorf



Bettina Fröhlich, Andrea Behrens und Christa Baunach-Schlüter (v.l.) vertreten den Seniorenrat auf der Infomesse. Foto: IKU_Die Dialoggestalter

soll ein Haltepunkt für die Bahn geschaffen werden. Das Konzept sieht insgesamt eine Anpassung der Flächen für verschiedene Verkehrsarten vor.

Neben der Stadt Ratingen und der Firma „IKU_Die Dialoggestal-

ter“ waren der Jugendrat, die Aktionsgemeinschaft für Behinderte und der Seniorenrat mit je einem Stand vertreten.

Etwa 400 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit sich zu informieren und zum

— Anzeige —

Die Alltagsbegleiter
IHR WOHLBEFINDEN LIEGT UNS AM HERZEN

Wir unterstützen Sie gerne:

- Hilfe im Alltag und im Haushalt
- Entlasten Sie beim Einkaufen
- Betreuungsleistungen
- Gemeinsame Aktivitäten
- uvm.

Bereits ab Pflegegrad 1 besteht Anspruch auf 125€/Monat für Entlastungsleistungen.

Die Alltagsbegleiter Ratingen • Lintorfer Straße 45 • 40878 Ratingen
kontakt@diealltagsbegleiter-me.de • Tel.: 02102 - 7031630
www.diealltagsbegleiter.de

Dialog. Sie hatten Gelegenheit, ihre Vorschläge und Anliegen im persönlichen Gespräch sowie an den jeweiligen Stellwänden zum Ausdruck zu bringen. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht. Diese Botschaften werden ausgewertet und fließen in die weiteren Planungen mit ein.

Die folgenden Botschaften erhielt der Seniorenrat:

- *Mut für Veränderungen – „Groß denken!“*
- *Sobald die Bahn fährt, lass' ich mein Auto stehen*
- *Kreisverkehre sind super*
- *Der Wegfall der reinen Fahrradspuren ist gefährlich – bin dagegen!*
- *Grünflächen besser pflegen*
- *Öffentliche Toilette – barrierefrei*
- *Parkflächen erhalten, gerade auch für ältere Menschen*
- *Komme immer mit dem Auto, kann gar nicht Fahrradfahren. Ich bin an Einzelhandel auf der Speestraße interessiert. Wo sind die Parkplätze für Mitarbeiter?*
- *Rücksichtslose Radfahrer! Denken nicht mit! Autos sind nicht das Problem!*
- *Bitte auch die jungen Senior*innen bei der Planung beachten:*

E-Bike, E-Scooter, usw.

- *Bürgerbus! Einsammeln: Speestraße und rund durch den Ort, alle 20-30 Minuten für kleines Geld, wie z.B. in Kleve*
- *Nicht alle Senior*innen fahren Rollator. Auch an E-Bike/Bikefahrende denken. Mehr Rad-Parkplätze!*
- *Fragen Sie die Älteren nach ihren wirklichen Bedürfnissen. Hier scheinen bei den Planern noch viel Ideologie und fehlender Sinn für Realität zu sein.*
- *Bisher: Radfahrende werden von rücksichtslosen Autofahrenden „weggehupt“*
- *Feuerwehr aus dem Zentrum raus! Freie Fläche als Parkfläche. Prinzip „Dezentralisieren!“ Postverteilerstelle zum Breitscheider Weg!*
- *Parkmöglichkeit für elektrische Rollstühle und elektrische Kleinmobile*
- *Kreisverkehre funktionieren doch auch gut mit viel Rücksichtnahme*
- *Umbau Speestraße ok. Aber ohne „Niveauunterschiede“. Alle bewegen sich im gleichen Raum: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, Kinderwagen, Rollatoren. Alle haben das gleiche Recht.*

- *Am Anfang schon das große Ganze denken und dann kleine Schritte planen*
- *Parkplätze erhalten*
- *Andere Wege für Linienbusse, um die Speestraße zu entlasten*
- *Nach dem Rundgang: Alle Interessengruppen für sich – Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger – jeder beansprucht seine Rechte!*

Wie geht es nun weiter? Die Stadt Ratingen hat eine Parkraumanalyse für die Speestraße und die angrenzenden Straßen in Auftrag gegeben. Das Büro Planersocietät aus Dortmund wird das Angebot für den ruhenden Kfz-Verkehr untersuchen, ebenso die Auslastung der zur Verfügung stehenden Flächen. Darüber hinaus werden an verschiedenen Orten Passanten befragt, warum sie welches Verkehrsmittel nutzen. Die Erkenntnisse der Parkraumanalyse und die daraus abgeleiteten Empfehlungen fließen in die Planungen zur Neugestaltung der Ortsmitte Lintorf ein.

Im Frühjahr 2023 wird sich das Dialogforum konstituieren. Im Dialogforum sind je zwei Perso-

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:
Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...
 ... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*
 Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen
 Telefon 0 21 02 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



nen aus dem Senioren- und dem Jugendrat, von den Lintorfer Heimatfreunden, von der Aktionsgemeinschaft für Behinderte und der Werbegemeinschaft Lintorf vertreten. Von besonderer Bedeutung sind sechs „ganz normale“ Lintorfer*innen, die sich auf der Infomesse für das Format beworben hatten und anschließend ausgelost wurden. Das Dialogforum hat nur eine beratende Funktion. Es dient dazu, Projektthemen zu beleuchten sowie Dialogaktivitäten vor- und nachzubereiten. Die Sitzungen sind nicht-öffentlich, wobei die Ergebnisse natürlich veröffentlicht werden. Die Stadtverwaltung erhofft sich durch das Dialogforum wichtige Hinweise für die Planung und möchten an diesem „Runden Tisch“ möglichst frühzeitig über Meilensteine des Projekts informieren.

Der Seniorenrat vertritt an diesem runden Tisch die Interessen der Seniorinnen und Senioren. Neben der Mobilität sind entsprechend der Botschaften von der Infomesse vor allem Barrierefreiheit, Sicherheit sowie Parkplätze für Seniorinnen und Senioren wichtige Schwerpunkte für den Seniorenrat.

Die umfangreiche Dokumentation mit einer lückenlosen Abschrift der Hinweise aus dem Quartier und zahlreichen Fotos ist mittlerweile online: Auf der Projektwebsite „Herzlich Willkommen!“ (www.ratingen-speestrasse.de) können alle Kommentare der Teilnehmenden nachgelesen werden.

In den Sitzungen des Bezirksausschusses Lintorf/Breitscheid wird die Umgestaltung der Ortsmitte Lintorf weiterhin als Dauertagesordnungspunkt stehen. Die Sitzungen sind öffentlich. (abe)

Historisches Kreislexikon

Im Jahr 2026 feiert Ratingen sein 750-jähriges Stadtjubiläum. Auf verschiedenen Ebenen laufen bereits die Vorbereitungen für dieses ganz besondere Ereignis. Pünktlich dazu – und auch zur Information von Menschen, die an der Historie unserer Stadt interessieren – ist nun ein „historisches Kreislexikon“ in digitaler Form erschienen. Unter www.kreislexikon-mettmann.de finden Sie interessante Informationen über die historischen Orte im Kreis Mettmann. Klicken man beispielsweise auf Ratingen, erscheint eine Darstellung unse-

rer Stadtgeschichte. Aber auch bekannte und eher unbekanntere Orte, Personen, Institutionen und Organisationen sind zu finden. Für alle, die an der Geschichte unserer Region interessiert sind, ist dies ein neues und spannendes Angebot im Netz.

Wie zu lesen ist, handelt es sich um ein wachsendes Lexikon, das von Autorinnen und Autoren mit den entsprechenden Fachkenntnissen ergänzt werden kann. Die entsprechenden Kontaktdaten des Kreisarchivs sind: kreisarchiv@kreis-mettmann.de und Telefon 02104 – 992031. (ER)

— Anzeige —

Bio-Schlawiner

frisch aus dem Ladenbackofen -
außen knusprig, innen locker-fein



<p>Ratingen-Lintorf Speestraße 24 Mo-Fr 7:00 - 18:30 Sa 7:00 - 14:00 So 8:00 - 11:00</p>	<p>Ratingen-Stadtmitte Oberstraße 26 Mo-Fr 8:00 - 18:30 Sa 7:30 - 14:00</p>
--	---



BÄCKER SCHÜREN
VOLLWEIT- UND KLEINBÄCKWAREN

Auto-Liebe auf den ersten Blick

„Mein 1. Auto“: Ingeborg Hitzblecks Karmann-Ghia hatte Sonderlackierung.



Auffälliger geht's nicht: Der Karmann-Ghia war mit seiner schwarz-weißen Sonderlackierung und den Weißwandreifen überall ein Blickfang.

Foto: privat

Meinen Führerschein habe ich 1957 als 18-Jährige bei dem Lebensgefährten meiner Mutter (mein Vater war mit 42 Jahren an einem Asthma-Anfall verstorben. – er war 17 Jahre älter als meine Mutter) gemacht. Meine Mutter war mit einem Stahlhandel selbstständig. Nach der Schule und einem Jahr Internat in der Schweiz besorgte sie mir eine Praktikumsstelle bei der Dresdner Bank. Eine Lehre durften Mädchen zu der Zeit bei der Bank noch nicht machen.

Dort freundete ich mich mit einem Mädchen an, die einen Freund hatte, dessen Eltern einen Autohandel oder eine Werkstatt besaßen. Dieser Freund fuhr einen Karmann-Ghia, der in den Farben schwarz/weiß lackiert war und Weißwandreifen hatte. Als ich diesen Wagen gesehen habe, war ich hin und weg!

Eigentlich fand ich die Karos-

serie des Wagens gar nicht so besonders, aber durch die auffällige Lackierung hatte er etwas ganz Außergewöhnliches. Meine Mutter, selbst autobeegeistert, kaufte mir einen Karmann-Ghia und ließ ihn genauso lackieren.

Die erste weite Tour machte ich mit einer Freundin aus dem Internat, die ich in Offenburg abholte. Wir wollten an die Côte d'Azur. Sie kannte dort ein Hotel mit Ferienwohnungen in Villefranche, direkt am Meer.

Unterwegs, irgendwo in Frankreich, kam uns, oh Schreck, auf einer Serpentinstraße ein Lkw mit Langholz beladen auf meiner Spur entgegen. Was tun? Blitzschnell fuhr ich auf die linke Seite! Gott sei Dank kam uns dort niemand entgegen! Mit zitternden Knien fuhr ich danach wieder auf die rechte Spur.

Ohne weiteren Zwischenfall

erreichten wir Villefranche. Erhebend war der Moment, als wir das erste Mal von oben kommend unter uns das blau schimmernde Meer sehen konnten.

Wir verbrachten einen fantastischen Urlaub, auch dank der Bekanntschaft des Ersten Offiziers eines Dreimasters, der vor der Küste ankerte. Er empfahl uns manch nettes Lokal in der Umgebung. Er hatte uns beobachtet, als wir dem Karmann-Ghia eine Wäsche angedeihen ließen – deutsch halt.

Den ersten und letzten Unfall hatte ich auf der Königsallee in Düsseldorf auf der Bankenseite. Dort gab es damals noch eine Tankstelle, an der ich immer tankte, da wir in der Nähe wohnten. Kurz vor Ankunft fuhr ein Wagen aus seiner Parklücke und touchierte mich. Aus und vorbei mit meiner Reise zu meiner Schwester

ins Bergische Land. Ein Bus, der hinter mit fuhr, musste warten, bis die Polizei alles aufgenommen hatte. Einige Insassen des Busses riefen: „Typisch Frau am Steuer!“ – heute undenkbar! Der Unfallverursacher, der Parkende, bekam sofort ein Protokoll, und da mein Karmann-Ghia noch fahren konnte, fuhr ich noch zum Tanken, aber dann nach Hause.

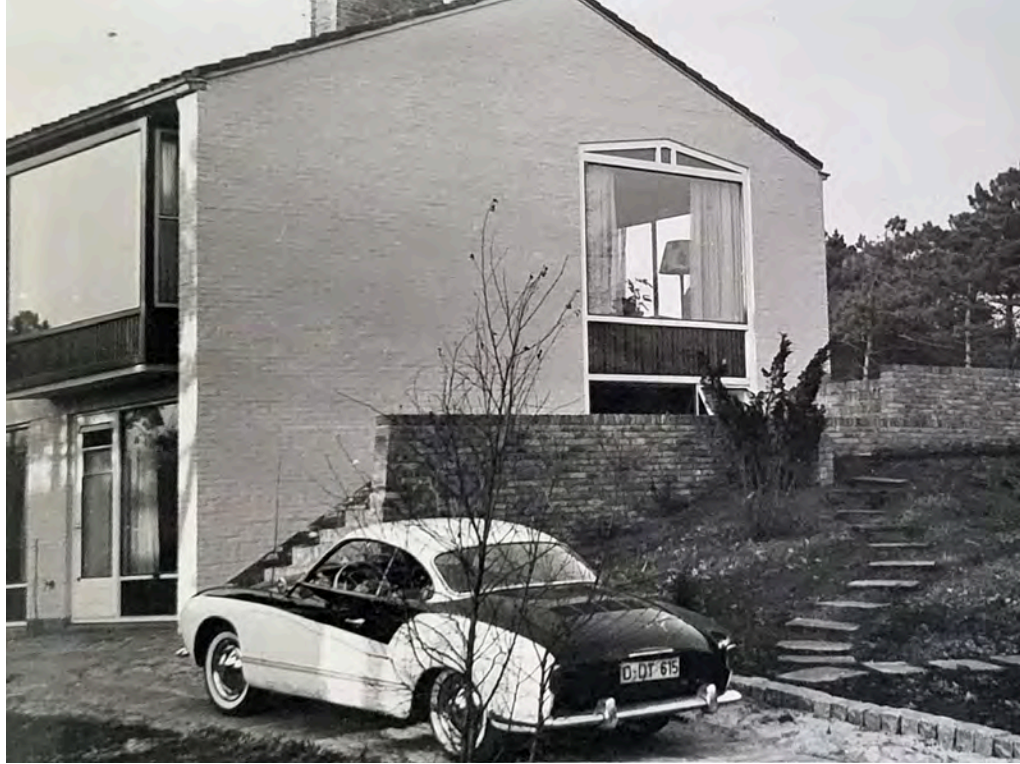
Mein Karmann-Ghia hat mich sieben treue Jahre begleitet, weitere Störungen gab es nicht. Mein späterer Mann hat mir dann das gleiche Modell mit einem stärkeren Motor gekauft, genauso lackiert. Das alte Modell fuhr nur 130 km/h – Berg runter und mit Wind von hinten.



Den Mini-Karmann-Ghia habe ich auf einem Handwerkermarkt in Lintorf in uni weiß entdeckt und war sofort Feuer und Flamme. Meine liebe Enkelin hat ihn mir in den Farben meines ersten Autos angemalt. (Hi)

* * * * *

Der in Deutschland mitunter spöttisch „Hausfrauen-Porsche“ oder „Sekretärinnen-Ferrari“ genannte Karmann-Ghia sah wie ein Sportwagen aus, war aber mit anfänglich 34 PS und 120 km/h Spitzengeschwindigkeit von sportlichen Fahrleistungen weit entfernt. Motor und Fahrwerk glichen weitgehend denen des VW Käfers. Der Karmann-Ghia kostete mit knapp 7000 D-Mark aber deutlich mehr.



Insgesamt konnte Volkswagen 443466 Wagen (362585 Coupés und 80881 Cabriolets) zwischen 1955 und 1974 absetzen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Autos besteht die Karosserie des Karmann-Ghia komplett aus einem Stück, was auch zu seinem unverwechselbaren Aussehen beiträgt. Ein Vorteil dieser Fertigung: Es gab keine Probleme mit Spaltmaßen, da es schlicht keine Spaltmaße gab.

— Anzeige —

Mein erstes Auto

Haben Sie auch noch Erinnerungen an Ihr erstes Auto? An tolle Touren, kuriose Pannen, unvergessene Momente? Erzählen Sie uns davon! Vielleicht haben Sie auch noch ein Foto Ihres ersten Wagens. Schreiben Sie uns: Redaktion „Aus unserer Sicht“, Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen oder Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Ältestes Wohngebäude der Stadt

Serie: Häuser mit Geschichte und Geschichten – „Der Rote Hahn“

Fragt man in Ratingen nach dem „Haus zum Roten Hahn“, werden viele die Frage nicht beantworten können. Hinter diesem Namen verbirgt sich eines der schönsten und ältesten Wohnhäuser der Stadt – heute bekannt als „Suitbertus-Stuben“.

Das uralte Fachwerkhaus aus dem 15. Jahrhundert prägt den Blick in die Oberstraße. Wenn man von der Einmündung Wallstraße in die Straße blickt, erkennt man die zahlreichen Geschäfte rechts und links. Das war schon immer so. Dann – bevor die Straße eine leichte Biegung macht – fällt das Fachwerkhaus auf, schon allein durch sein stark hervorragendes Obergeschoss. Das ist sehr auffällig im Vergleich zu den vielen Fachwerkhäusern, die sich im ganzen Stadtgebiet finden. Im Mittelalter gehörte das Haus einer Familie van dem Bruyl (vielleicht schrieb sie sich auch „Bruel“, „Broele“ oder „Bruiele“). Diese Familie wurde bereits im Stadtbuch von 1425 erwähnt.

Das „Haus zum Roten Hahn“ – die heutigen „Suitbertus-Stuben“ zählt sicher zu den bekanntesten Gebäuden in Ratingen.

Foto: Eva Müskens



Auffällig an dem Haus sind neben dem markanten Überbau der oberen Etagen die spätgotischen Formen der Fenster. Das

war zwischenzeitlich aber nicht immer so. Das Haus hat sich in seiner langen Geschichte öfter verändert, so zum Beispiel im 19.

— Anzeige —

Caritas-
Tagespflege
St. Marien, Ratingen

Neu!

caritas
im Kreis Mettmann

Tagsüber in Gemeinschaft sicher versorgt -
abends wieder in Ihrer gewohnten Häuslichkeit

Wir bieten Ihnen:

- Hol- und Bringdienst von Haustür zu Haustür
- Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken
- Aktivierende Hilfen und Beschäftigungsangebote:
 - ✓ Gesellschaftsspiele, Singen, Basteln
 - ✓ Gymnastik, Tanz, Bewegung
 - ✓ Musik, Unterhaltung, Feiern und Feste
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Fachliche Unterstützung und Beratung für Angehörige
- Beratung zur Finanzierung über die Pflegeversicherung

...ein
kostenloser
Probetag...

Hier finden Sie uns:

Caritas-Tagespflege
St. Marien
Werdener Str. 1d
40878 Ratingen



Kontakt:

Tel: 0 21 02 - 95 45 50

tagespflege-ratingen@caritas-mettmann.de

Jahrhundert. Da fanden die Bewohner das Fachwerk nicht mehr so passend, es war „unmodern“ geworden. Zumindest wurde das so empfunden. Also wurde das Haus verputzt. Ein altes Foto zeigt das sehr deutlich. Die hervorragenden Trägerbalken wurden zusätzlich mit Löwenköpfen „versteckt“. Der Eingang war zu der Zeit (und wohl auch schon vorher) von der Oberstraße aus.

Von 1870 bis 1936 bewohnte eine Familie Waller (Viehhändler) dieses Haus. So kam es auch zu dem Namen „Walersches Haus“. Zu dieser Zeit wurde wahrscheinlich das Äußere verändert. 1938 verkauften die Wallers das Haus an die Stadt. Als Juden wurden einige Mitglieder der Familie verhaftet und starben in Auschwitz, im Ghetto Lodz oder in Treblinka. Andere Mitglieder konnten u.a. nach Brasilien emigrieren. An diese Familie erinnern zwei Stolpersteine auf dem Bürgersteig vor der Eingangstüre.

1938 wurde der Putz des Hauses heruntergenommen und das alte Fachwerk wieder frei gelegt. Das nächste wichtige Datum waren die Jahre 1967/68. Jetzt wurde das Gebäude durch den Gastwirt Hans-Willi Poensgen grundlegend saniert. Unter anderem wurden die ursprünglichen gotischen Kreuzstockfenster rekonstruiert. Auch wurde die Eingangstüre von der Oberstraße an die Schmalseite (die Ostseite) des Hauses verlegt. Jetzt bekam das Haus wiederum einen neuen Namen: „Suitbertus-Stuben“. Ein kleines Relief an der Eingangstüre erinnert an den heiligen Suitbertus, der von Kaiserswerth kommend die Rateringer zu Christen machen wollte. Die aber wa-

ren so „hartherzig“, dass sie ihm die Türe vor der Nase zuschlugen. Dabei wurde sein Daumen eingeklemmt. Das kann man auf dem kleinen metallenen Relief schön erkennen.

Eine Besonderheit muss noch erwähnt werden. Das alte Fachwerkhaus hat bis heute zum Nachbargebäude hin eine Brandmauer aus Bruchsteinen, gut von der Oberstraße und von der Kirchgasse aus zu erkennen. Sie hat dieses Haus bei der weitgehenden Zerstörung Ratingens im Jahre 1641 (Dreißigjähriger Krieg) geschützt, als die Stadt von außen in Brand geschossen wurde. Auch den 2. Weltkrieg hat das Haus überstanden, obwohl die Oberstraße nach dem Angriff 1945 weitgehend in Trümmern lag. Ich habe kürzlich ein altes Luftbild in den Händen



Im 19. Jahrhundert wurde das Fachwerk komplett verputzt, die hervorstehenden Balken mit Löwenköpfen verdeckt. Repro: H. Müskens

gehabt: Oberstraße und Kirchgasse sind weitgehend zerstört, mitten in der Trümmerlandschaft steht wie ein Leuchtturm das „Haus zum roten Hahn“. Ein altes Fachwerkhaus in direkter

— Anzeige —

Bewegung heilt Ich helfe Ihnen dabei



Bequem zu Hause

Privat, Selbstzahler & alle Kassen



**Mobile Physiotherapie
Saskia Reuter**



Kontakt

Telefon: 0177/8478895

www.physiomobilratingen.de

E-Mail: physiomobilratingen@gmx.de



Die dicke Brandmauer aus Bruchstein ist einzigartig und deutlich erkennbar. Foto: H. Müskens

Nachbarschaft wurde dagegen von Bomben völlig zerstört. Nach dem Krieg wurde es durch einen Neubau ersetzt. Das ist da, wo heute Ecke Turmstraße/Kirchgasse der Parkplatz ist.

Die Kirchgasse hatte in früheren Zeiten den Namen „Stinkesmist“, weil es hier eine Reihe von Misthaufen direkt an der Gasse gab. Einen dieser Misthaufen habe ich noch als Kind gesehen. Er gehört zu einer Gärtnerei, die

das Gelände bis zur Turmstraße bewirtschaftete. An der „Stinkesmist“ gab es noch andere Einrichtungen z. B. eine Fahrradwerkstatt, zu der auch ein Verkaufsgeschäft an der Oberstraße gehörte, oder die „Niederrheinische Hütte“, eine bekannte Schlosserei und Schmiede.

Es ist verständlich, dass Maler oder Fotografen sich für dieses markante Bauwerk „Roter Hahn“ interessieren. Ich erinnere mich an einen Maler, der in den 1950er-Jahren seine Staffelei in Höhe des damaligen „Rheinischen Hofes“ – ungefähr an der Einmündung Wallstraße/Oberstraße – aufgestellt hatte. Er skizzierte die Straße mit dem Fachwerkhaus in der Mitte, überragt von den Türmen von St. Peter und Paul. Dann brachte er auch Farbe ins Bild, indem er die Ölfarben auf einer Palette mischte. Wahrscheinlich hat er sich mehrere Tage dort aufgestellt, bis das Bild fertig war. Erst später, als ich einmal im Bürgermeisterzimmer des Rathauses war, sah ich das Bild wieder. Der Künstler war der

bekannte Düsseldorfer Maler Walter Ritzenhofen (1920-2002), der zahlreiche Motive in Düsseldorf und Ratingen gefunden hatte.

Wie es im Inneren des Hauses in früheren Zeiten ausgesehen hat, kann man nur vermuten. Sicher gab es Trennwände, um das Haus in Zimmer aufzuteilen. Mit dem Umbau zum Restaurant wurde das natürlich geändert. Im Parterre ist ein Gastraum, am Ende die Theke und dahinter die Küche. Eine Treppe führt nach oben auf die erste Etage mit einer Galerie. Die zweite Etage erreicht man ebenfalls über eine Treppe. Auch hier finden Gäste Platz. An den Wänden, im Treppenhaus und auf den Fensterbänken gibt es zahlreiche Erinnerungsstücke an frühere Zeiten, einschließlich einem „Roten Hahn“, dem ursprünglichen Hauszeichen.

In der Speisekarte der Suitbertus-Stuben las ich, dass das Haus früher auch den Namen „Haus zum Bergischen Kanzler“ trug. Das würde dann in die Bauphase des Hauses fallen. Damals waren Dietrich Lüninck von 1471-1484, danach Wilhelm Lüninck von 1489-1528 Kanzler von Jülich und Berg. Die enge Verbindung dieses geschichtsträchtigen Hauses zum „Bergischen Land“ läge somit auf der Hand.

Jakob Germes hat in seinem vielfach neu aufgelegten Buch „Ratingen im Wandel der Zeiten“ über dieses Haus geschrieben: „Die für die Spätgotik eigentümliche Stellung der Stender und Streben ist noch vorhanden, die eine Verwandtschaft mit Rathäusern wie Frankenberg in Hessen oder Michelstadt im Odenwald erkennen lassen. Vielleicht war das Erdgeschoss einst eine laubenartige und offene Halle.“ (müs)

— Anzeige —



Wir können dem Leben nicht mehr Tage,
aber den Tagen mehr Leben geben.
nach Cicely Saunders

Wir sind für Sie da:

- In der Begleitung schwerkranker Menschen, ihrer Angehörigen und Nahestehenden
- In der Trauer für Menschen jeden Alters
- In der Beratung rund um Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- In der Beratung zu Möglichkeiten der palliativen und hospizlichen Versorgung
- In der Unterstützung der Vermittlung ergänzender Hilfen
- In den „Letzte Hilfe“-Kursen

Wir begleiten Menschen zuhause, in Senioreneinrichtungen und auch im Krankenhaus. Unser Dienst ist kostenfrei.

Sie erreichen uns **Montag, Mittwoch und Freitag** von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung, telefonisch unter 2 38 47 oder per Mail **unter** info@hospizbewegungratingen.de.

Hospizbewegung Ratingen e.V. Bechemer Straße 1 40878 Ratingen www.Hospizbewegung-Ratingen.de

Um 80 000 Euro betrogen

Polizei warnt: Schockanrufe haben leider immer wieder Erfolg.

Die Tricks und Maschen sind inzwischen überall bekannt, vor ihnen wird gewarnt und dennoch haben Betrüger immer wieder Erfolg. Die Rede ist von Gaunern, die mit Schockanrufen, gefälschten WhatsApp-Nachrichten meistens Senior*innen um hohe Geldbeträge oder wertvollen Schmuck bringen. Es vergeht keine Woche, in der die Polizei nicht von solchen Fällen berichtet und ihre Warnhinweise erneuert.

Mit der Masche des Schockanrufs haben Unbekannte kürzlich einen 86-Jährigen um einen fünfstelligen Geldbetrag betrogen: Der Senior erhielt einen Anruf, bei dem jemand mit weinerlicher Stimme „Papa, ich hatte einen Unfall!“ ins Telefon rief. Anschließend meldete sich eine vermeintliche Staatsanwältin, die dem geschockten Senior schilderte, dass sein Sohn einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht habe. Um der sofortigen Inhaftierung zu umgehen, forderte die Anruferin die Zahlung einer Kaution. Hilfsbereit sicherte der Senior die Übernahme der geforderten Summe zu und vereinbarte die Übergabe des fünfstelligen Betrages vor der Haustür. Kurze Zeit später erschien ein Mann vor dem Haus, wo ihm der Senior das Bargeld übergab. . .

Ein 83 Jahre alter Mann wurde Opfer der Masche der sogenannten „falschen Polizeibeamten“ und verlor mehr als 80 000 Euro. Der Senior erhielt den Anruf eines Mannes erhalten, der sich am Telefon als Mitarbeiter

des Landeskriminalamtes ausgab. Der angebliche Kripo-Beamte schilderte, die Polizei habe im Wohnumfeld des Seniors eine Einbrecherbande aus Osteuropa festgenommen und eine Liste mit potenziellen Einbruchszielen gefunden – auch mit seiner Ad-

resse. Deshalb würde die Polizei Bargeld und die Wertgegenstände des Seniors in sichere Verwahrung nehmen, bis die Gefahr vorüber sei. Unter Druck gesetzt, holte dieser letztlich mehr als 80 000 Euro Bargeld zusammenholte und deponierte es in einer

— Anzeige —



OPR
Orthopädische
Privatpraxis
Ratingen

Unsere Leistungen

- Konservative Behandlung der Wirbelsäule
- Eigenbluttherapie (PRP) & Hyaluronsäuretherapie
- Stoßwellentherapie
- Akupunktur
- Chirotherapie
- Osteopathie
- Naturheilverfahren
- Superinduktive Magnetspulentherapie

Gewissenhafte Diagnostik, umfassende Aufklärung und individuelle Beratung – das ist für uns selbstverständlich.

Kompetenz und Erfahrung in der orthopädischen Privatpraxis Ratingen

Unser Team

Dr. med. Tim Adams
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
von links
Katharina Manzke
MFA und Praxismanagerin
Manuela Gloyna, Anmeldung

Sprechzeiten

Mo – Fr 07.30–13.00 Uhr sowie
Mo + Mi 14.30–18.00 Uhr,
Do 15.00–19.00 Uhr
Und nach telefonischer Vereinbarung

Hauser Ring 10, 40878 Ratingen
Telefon 02102 / 148 161 0
info@orthopaede-ratingen.de
www.orthopaede-ratingen.de

gelbe Tonne vor seinem Haus...

Eine 73-Jährige wurde von falschen Handwerkern um Geld und Schmuck erleichtert. Die Männer gaben sich als Dachdecker aus, die einen dringend reparaturbedürftigen Schaden an ihrem Dach entdeckt hätten. Die Frau gewährte Zugang zu ihrem Reihenhaus. In einem unbeobachteten Moment durchsuchte einer der Männer das Schlafzimmer und entwendete Geld und Schmuck, danach verschwanden beide unter einem Vorwand.

Viele Betrugsdelikte und -versuche registriert die Polizei der auch über den Messengerdienst WhatsApp. Dabei erhalten die Opfer eine WhatsApp-Nachricht einer unbekanntenen Nummer. Der



Absender gibt sich als Sohn oder Tochter aus und erzählt, dass er/sie eine neue Nummer habe, da das Mobiltelefon beschädigt sei. Im weiteren Chatverlauf bittet der Betrüger um die Überweisung von Geld für ein neues Mobiltelefon.

Deshalb rät die Polizei: Seien Sie skeptisch, wenn Sie Nachrichten von unbekanntenen Nummern erhalten. Erkundigen Sie sich immer bei Ihren Angehörigen unter den Ihnen bekannten Rufnummern, ob wirklich ein

Rufnummernwechsel vorliegt. Und besonders wachsam sein, wenn um Überweisung von Geld gebeten wird.

Und im Fall der Schockanrufe: Seien Sie immer misstrauisch, wenn in Anrufen sich Per-

sonen als Polizeibeamte, Richter oder Staatsanwälte ausgeben. Die echte Polizei fordert niemals Kauttionen am Telefon. Rufen Sie immer erst Angehörige unter den bekannten Nummern an und erkundigen Sie sich nach deren Befinden. Geben Sie am Telefon niemals an Fremde persönliche Daten und Handynummern weiter und machen Sie auch keine Angaben über ihre Vermögenswerte. Im Zweifelsfall einfach auflegen und die Polizei unter der 110 informieren. (JD)

— Anzeige —

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
 - ✚ Kostenlose unverbindliche Beratung
 - ✚ Wunschleistungen buchen
- ☎ 02102 / 101 62 95



PFLEGEUNION
Ambulant sicher versorgt



„Sehr gut“ 1.0
MDK Qualitätsprüfung seit 2011 durchgehend „sehr gut“



Lise-Meitner-Straße 4 • 40878 Ratingen • www.ratingen.pflegeunion.de

Aus Ernas Sicht

Ein praktisches Nachtlicht macht den Alltag sicherer.

Kleine Dinge sind es oft, die das Leben erleichtern oder sogar erhalten können. So bekam ich vor kurzem von meiner Nachbarin ein kleines Päckchen mit dem Hinweis „lass' Dich überraschen“ geschenkt. Auf der Verpackung stand „Sensor night light“. Nun war ich aber gespannt, was da wohl zum Vorschein kommt. Es war ein kleiner runden Teller, der auf einmal zu leuchten anfang. Dabei lag ein Ladekabel mit einem USB-Stecker. So klein und doch so hell, dachte ich im ersten Augenblick. Da ich nicht gern Gebrauchsanweisungen lese, drückte ich auf den sichtbaren Knopf und stellte fest, dass das Licht eine wärmere Farbe annahm. Ich überlegte, was ich mit diesem automatischen Nachtlicht machen kann. Die Lösung war schnell gefunden: Immer, wenn ich nachts mal raus muss, suche ich erst im Dunkeln nach dem Lichtschalter meiner Nachttischlampe. Also legte ich meinen neuen Helfer neben mein Bett und testete seine Funktion: Handbewegung in Richtung Helfer und das Licht geht an – herrlich! Mittlerweile habe ich mir drei weitere „Lichthelfer“ zugelegt, die mir den richtigen Weg bei Dunkelheit weisen. Dieser kleine Helfer erleichtert mir mein Leben bei Dunkelheit und macht mich sicherer. Ich finde, dass dieses recht neue Technikangebot neben der Notfalldose und dem Hausnotruf eine sinnvolle Sache für mehr Sicherheit im alltäglichen Leben ist.



Nur acht Zentimeter Durchmesser, aber ganz schön hell: Das Nachtlicht mit Bewegungsmelder. Foto: E Raßloff

Die Coronapandemie ist glücklicherweise nach fast drei Jahren vorüber. Die Maskenpflicht wurde weitestgehend abgeschafft.

Ich brauche eine FFP-Maske nur noch bei meiner Arztpraxis, beim Besuch im Krankenhaus und bei meiner Physiotherapeutin. In öffentlichen Verkehrsmitteln benutze ich die Maske aus Sicherheitsgründen freiwillig. Nun habe ich noch eine ganze Schublade mit neuen Masken. Bei der Überlegung, was ich damit mache, bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass ich einen Teil behalten werde. Doch was mache ich mit dem Rest? Dazu habe ich mir eine Anregung aus dem Internet geholt. Dort werden verschiedene Möglichkeiten gezeigt, wie ich aus meinen restlichen Masken noch etwas basteln kann. Eine tolle Idee. Dann habe ich auch ein paar individuelle Geschenke für meine Lieben zu Ostern.

Nun ist sie wieder vorüber, die „Fünfte Jahreszeit“. Nach zwei

— Anzeige —

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie 
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann



**Diakoniestation Mettmann/Homberg/
Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach**
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44



Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung | Demenz WG
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Jahren närrischer Enthaltbarkeit war es wieder so weit. Unter dem Motto „Jeck is back – mer sin widder do“ fanden die diesjährigen Züge und die Karnevalssitzungen statt. Es wurde gefeiert, geschunkelt, gesungen und gelacht. Einmal dem Alltag entfliehen, war die Devise, der viele Närrinnen, Narren und auch närrisch Infizierte gefolgt sind. Ich meine, dass wir mit solch einer Infektion gut leben können. Und obwohl ich als „Nordlicht“ nicht so karnevalistisch belastet bin, habe ich mich für alle Beteiligten – ob aktiv oder passiv – sehr gefreut, dass es in diesem Jahr wieder hieß „D'r Zoch kütt“.

Ich wünsche Euch und Euren Lieben eine gute Osterzeit!

Eure Erna

Spende: Bänke für den Marienhof

Die Stiftung „Geschwister Johanna und Paul Kellermann“ stiftete 25 000 Euro für die Gestaltung des Außengeländes des Seniorenzentrums Marienhof. „Mit unserer Spende soll der Garten des Marienhofs weiterhin speziell für Senioren gestaltet werden. Sie sollen sich eingeladen fühlen, dieses wunderschöne Parkgelände zu nutzen“, erklärte Stiftungsmitglied Christa Langholz. Die Stiftung Geschwister Kellermann sieht ihren Stiftungszweck in der Förderung der Altenhilfe in Ratingen.

Heimleiter Horst Ramm freute sich sehr über die Spende: „In unserem Gartenbereich finden das ganze Jahr über zahlreiche Veran-

staltungen statt. Die Spende wollen wir nun dafür verwenden, dass unsere Seniorinnen und Senioren den Aufenthalt im Park noch besser genießen können.“ So sollen rund um den Teich seniorengeeignete Bänke aufgestellt werden, die das Aufstehen erleichtern. Zudem sollen Schattenplätze geschaffen werden, damit der Garten auch an heißen Sommertagen ein geschützter Rückzugsort für die Bewohner ist. „Gerade im Marienhof haben wir sehr viele mobile Bewohner und Bewohnerinnen, die den Garten gerne nutzen“, betonte Hermsen. Der kleine Park mitten in der Innenstadt bietet ein großes Stück Lebensqualität für sie.

— Anzeige —



AUFSTEIGEN UND ABFAHREN

Werden Sie mobil
mit dem stabilen

MoVi~

zum Stehen
oder Sitzen

www.tuenkersscooter.de

 **TÜNKERS**[®]
Erfindergeist serienmäßig.

Rätsel

Wer weiß es?

1. In welcher italienischen Stadt starb Richard Wagner?

- A: Venedig
- B: Pisa
- C: Rom
- D: Florenz

2. Welches Bundesland wird von einem Ersten Bürgermeister regiert?

- A: Berlin
- B: Bremen
- C: Mecklenburg-Vorpommern
- D: Hamburg

3. Welches Viereck hat stets vier gleich lange Seiten?

- A: Rhombus
- B: Trapez
- C: Parallelogramm
- D: Rechteck

4. Welcher Küstenabschnitt liegt nicht in Spanien?

- A: Costa Dorada
- B: Costa Brava
- C: Costa Blanca
- D: Costa Smeralda

5. Welcher Schriftsteller schrieb „Narziss und Goldmund“?

- A: Heinrich Mann
- B: Hermann Hesse
- C: Bertolt Brecht
- D: Frank Wedekind

6. Welches Land war der erste Fußballweltmeister?

- A: Italien
- B: Ungarn
- C: Uruguay
- D: Brasilien

7. Wer war der Gründer des Roten Kreuzes?

- A: Ferdinand de Lesseps
- B: Henri Dunant
- C: Ferdinand Lasalle
- D: Claude Dablo

Auflösung nächste Seite

5			3					7
6			4			3		
3			9		2	6		8
		8	2		9	7		
		1			8			
						4		2
	7						3	6
	9			1				
	3			2			9	

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	11	8		11		13		24
10					10			
10			8				24	
		10			22			
		24						
17					13	16		30
	7		12	26				
11				9			9	
		19				16		
21				19				

5	4	9	3	8	6	1	2	7
6	8	2	4	7	1	3	5	9
3	1	7	9	5	2	6	4	8
4	6	8	2	3	9	7	1	5
7	2	1	5	4	8	9	6	3
9	5	3	1	6	7	4	8	2
1	7	4	8	9	5	2	3	6
2	9	5	6	1	3	8	7	4
8	3	6	7	2	4	5	9	1

	11	8		11		13		24	
10	2	1	4	3	10	2	1	7	
10	3	7	8	2	1	5	24	8	
	5	24	10	9	1	22	6	7	9
17	1	7	4	5	13	16	9	30	
	7	9	12	26	3	9	8	6	
11	2	8	1	9	2	7	9	8	
	1	19	3	9	7	16	7	9	
21	4	9	8	19	1	9	2	7	

- Lösungen**
- 1 A (Venedig)
 - 2 A (Hamburg)
 - 3 A (Rhombus)
 - 4 B (Costa Smeralda)
 - 5 D (Hermann Hesse)
 - 6 B (Uruguay)
 - 7 C (Henri Dunant)

— Anzeige —

TESTSIEGER

Stiftung Warentest **GUT (2,0)**
TOPRO Troja 2G Premium

test
 Im Test:
 12 Rollatoren,
 davon 2 mit
 GUT (2,0)
 Ausgabe 3/2019
 www.test.de

19YS65

HÖFGES
KOCH
 Ratinger Sanitätshaus

Machen Sie die
 Probefahrt!



7 Jahre
 Garantie

Gratis Rollator - Sicherheitscheck
 Bremsen, Griffhöhe, Funktionskontrolle
 und Tipps für ein besseres Handling

Sanitätshaus Höfges & Koch
 Calor - Emag - Str. 5 40878 Ratingen Tel. 02102 - 22144
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰ - 18³⁰ Samstag 9⁰⁰ - 13⁰⁰

Auf der Suche nach Gold

„Ratinger Wege“ – eine Sammlung besonderer Geschichten.

Goldgasse – unter diesem Namen habe ich in mehr als 20 Jahren Mitbürgern und Gästen auf meinen Stadtführungen eine bescheidene Straße, die vom Stadtkern Richtung Osten bis zur Beethovenstraße führt, vorgestellt. Sie trägt offiziell den Namen Brunostraße nach dem persönlichen Sekretär von Papst Gregor XI.



Bruno Meens. Er wurde 1371 zum Pfarrer in Ratingen ernannt und hat sich für die Pfarrkirche St. Peter und Paul durch die Stiftung einer gotischen Monstranz, einer Meisterleistung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, bis heute unvergesslich gemacht.

Die Mitläufer hörten zu, sahen aber nichts Goldenes – ich auch nicht. Ich konnte nur aus der Historie berichten, dass im vorderen Teil, vom Durchschlupf zwischen Bank und Café bis zur Wallstraße um die Mitte des 15. Jahrhunderts vielleicht der Sitz der Ratinger Münze war oder sich hier mehrere Goldschmiede mit ihren Werkstätten angesiedelt hatten. Auch gab es einst beim Kornsturm Bezeichnungen wie „Goldene Gate“ und „Goldene Kull“.

Jetzt gehe ich alleine den vertrauten Weg und sehe mich einmal genauer um. Wo ist denn noch etwas vom Mittelalter zu sehen, und wo ist das Gold? Im ersten Teilstück stehen rechts nur drei

moderne Wohnblocks und an der Ecke das Haus der Arbeitsagentur. Auf der linken Seite wird es für mich schon spannender: Eine zwei Meter hohe Backsteinmauer mit kleinen bedachten Säulen, umschließt ein Grundstück von beachtlicher Größe, das für Passanten nicht einsehbar ist. Mit einiger Mühe finde ich jedoch heraus, dass es nur eine Gartenlaube, einen Rasenplatz mit Baum und eine Reihe von Garagen enthält.

Dem wirkungsvoll renovierten Kornsturm (Foto: wikimedia) mit dem Wehrgang jenseits der Wallstraße schenke ich heute keine Beachtung, und bis zur Karl-Theodor-Straße folgt links eine Freifläche, halb Spiel-, halb Parkplatz. Rechts nehme ich eine niedrige Mauer wahr und richte nur kurz meinen Blick auf die beiden Wohnhäuser. Imposanter erscheint mir nämlich der dritte Abschnitt der „Goldgasse“, der rechts von Platanen begleitet wird. Hier muss man bereits den Kopf in den Nacken

legen, denn bei leichtem Anstieg säumen zu beiden Seiten erst drei-, dann vierstöckige Mehrfamilienhäuser die Straße. Aber sie stammen vermutlich aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Auf dem Rückweg bleibe ich an der Mauerecke stehen. Zum ersten Mal beuge ich mich hinüber und sehe mit Stau-

nen in die Tiefe. Da ist ja noch eine ganze Etage, und da wohnen Leute! Wallstraße, Wallgraben, die Mauer so dick wie meine Badezimmertür, teils mit fensterartigen Öffnungen – das Mittelalter winkt zu mir hoch. Vielleicht liegt hier ja der Goldschatz. Zum Schluss ein ermunterndes Signal von der Backsteinmauer: Ein goldgelbes Blümchen reckt sich aus der Mooskrone zum Himmel hoch.

„Ratinger Wege“ – so heißt eine Sammlung von insgesamt 50 Geschichten, die unsere Autorin Gisela Schöttler mitten in der Corona-Pandemie zu schreiben begonnen hat. Schöttler, Jahrgang 1943, ist gelernte Journalistin und war viele Jahre Kulturreferentin im Kreis Mettmann. Mit dem Projekt der „Wegestories“ lernte sie die Ratinger Innenstadt und die Stadtteile Ost, Süd, West und Tiefenbroich in ungeahnter Intensität kennen. Nach 28 Monaten war Geschichte Nr. 50 fertig.

Doku übers Ehrenamt

Das Ehrenamtsjahr 2022 in einer Doku auf 24 Seiten: Unter dem Motto „Ehrenamt: unbezahlt – unbezahlbar!“ ist die Dokumentation Ehrenamt in Ratingen 2022 erschienen. Besonders hervorzuheben ist ein Bericht von Uschi Hacket, Koordinatorin der Flüchtlingshilfe des Caritasverbandes Ratingen, der beispielhaft über das ehrenamtliche Engagement vieler Engagierter

während Corona und der Flüchtlings aus der Ukraine berichtet. Außerdem gibt es Bilder und Berichte über die Meile des Ehrenamtes 2022, die Veränderungen in der Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen e.V. und natürlich über das unbezahlbare Ehrenamt. Sie finden diese Doku unter: www.freiwilligenboerse-ratingen.de und www.ehrenamt-ratingen.de

— Anzeige —

Hausnotruf wegen Einsamkeit

Mehr als die Hälfte der Anrufe, die die Malteser in Nordrhein-Westfalen zwischen Heiligabend und dem 2. Januar über den Hausnotruf erhalten haben, waren Anrufe aus Einsamkeit. Ein Sprecher der Malteser sagte, über Weihnachten und zwischen den Jahren meldeten sich immer viel mehr Menschen als sonst, diesmal seien es etwa vier Mal so viele gewesen. Über einen sogenannten Hausnotruf sind vor allem viele ältere Menschen mit den Maltesern verbunden. Sie können einen Knopf drücken, und dann meldet sich jemand von der Malteser-Zentrale über eine Freisprechzentrale.

Dieses Mal wurde den Angaben zufolge 4488 Mal Alarm ausgelöst. Der Rettungswagen rückte 392 Mal aus. Aber bei über 2500 Alarmauslösungen, also bei über der Hälfte, sei keinerlei konkrete Hilfeleistung erforderlich gewesen, sagte der Sprecher. Vielmehr hätten die Seniorinnen und Senioren einfach das Bedürfnis gehabt, mit jemandem zu sprechen. „Wir betreuen in Nordrhein-Westfalen rund 40.000 Hausnotrufkunden und beobachten besorgt, wie viele ältere Menschen schon unter Einsamkeit leiden“, sagte Ruth Horn-Busch, Leiterin Hausnotruf der Malteser NRW. „Das ist ein ernstes gesellschaftliches Problem. Die Menschen werden immer älter, und wir stellen fest, dass es nicht mehr die klassische Großfamilie gibt, die füreinander sorgt.“



Wir kommen auch zu Ihnen!

Hörgeräteversorgung bei Ihnen daheim!

Wir sind in Ratingen, Lintorf und Umgebung für Sie da ...

GUT HÖREN 
HörLiebe...

GUT HÖREN Ratingen GmbH
Lintorfer Str. 11
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 9296577

GUT HÖREN Lintorf
Konrad-Adenauer-Platz 6
40885 Ratingen
Tel. 02102 - 7060505



Inh. M. Janitzky

Die „erwachsenen“ Flöten

Reizvolles Angebot der städtischen Musikschule für Ältere.

Zum „Tag der Offenen Tür“ in der Städtische Musikschule an der Poststraße kommen jedes Jahr im Mai stets viele Menschen, Familien mit ihren Kindern, Neugierige und an Musik Interessierte. Verwöhnt mit Kaffee und Kuchen lauscht man den Darbietungen der Ensembles oder wagt sich selbst ans Ausprobieren eines Instrumentes. Die Lehrerschaft ist immer bereit, zu beraten und zu informieren.

So hatte es auch Hildegard W. gemacht, eine ältere, musikbegeisterte Dame. Sie wollte wissen, ob es denn auch Angebote für ältere Menschen gebe, die ihre instrumentalen Kenntnisse einbringen oder neu beleben wollen. Sie sei begeisterte Block-Flötistin und im Ensemblespiel erfahren.

Nein, so etwas gebe es bisher leider nicht, war die Antwort des Schulleiters. Aber warum sollte so etwas nicht auf den Weg gebracht werden? Gesagt, getan: Schon bald veröffentlichte die Schule einen Aufruf, in dem ältere, interessierte Flötisten und Flötistinnen angesprochen werden: Einmal in der Woche trifft man sich, um miteinander unter der Leitung eines Fachlehrers mehrstimmig zu musizieren. Die Literatur ist vielseitig, Renaissance trifft Moderne, gerade so wie es Spaß macht.

Der Aufruf hatte Erfolg: Seit nunmehr vier Jahren trifft sich ein Kreis zum gemeinsamen Musizieren auf dem breiten Instrumentalangebot der Blockflöte.

An der Musikschule gibt es auch einen Flötenkreis der jungen Schüler, das sind die „funny



flutes“. Die Gruppe der älteren Flötistinnen (es waren tatsächlich bisher alles Frauen) hat sich den Namen „Flauti adulti“ gegeben. Damit sind die Erwachsenen gemeint, die hier miteinander musizieren. Der Name meint aber auch, dass Blockflöten keineswegs nur die Instrumente sind, die ein Kind

zum Einstieg in sein musikalisches Tun benutzt, um sich dann einem „richtigen“ Instrument zuzuwenden. Nein, die Blockflöte ist ein „ausgewachsenes“, konzertfähiges Instrument, das man nicht zur Seite legen sollte.

Die „Flauti adulti“ werden geleitet von einer hochqualifizierten Konzertflötistin. Sie lieben besonders das Notenmaterial, das original für Flöte geschrieben wurde, haben inzwischen mehrere Auftritte gehabt und freuen sich über jeden und jede, der oder die den Kreis mit Flötenspiel bereichern will. Und tatsächlich erweitert sich die Gruppe aktuell – bis hin zu einem jungen Bass-Flötisten.

Perfekt muss keiner sein, man muss sich nur einfach trauen vorbeizuschauen: immer mittwochs von 17.45 bis 18.45 Uhr in der Musikschule. (em)

— Anzeige —

Verkauf und Kundendienst
Ganz in Ihrer Nähe
An der Lilie 1, 40878 Ratingen

Wir sind für Sie da !

Beratung zum Thema „Zeitspende“

„Der Weg ist das Ziel“. Dieser Satz, der Konfuzius zugeschrieben wird, könnte der Leitspruch der Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen sein. Denn wenn jemand eine sinnvolle und erfüllende Zeitspende geben möchte, jedoch noch nicht weiß wie und wo dies geschehen kann, ist genau hier richtig. Das Vermittlungsteam der „Börse“ ist der richtige Wegweiser für den Weg zu einem geeigneten Ehrenamt.

Seit Anfang des Jahres hat das kompetente Team seinen Platz im neuen „Treffpunkt Ehrenamt“ im Haus Brückstraße 1 gefunden.

Dort werden umfangreiche Informationen zum Thema „Ehrenamt in Ratingen“ und zielführende Beratungen zu einem Platz im Ehrenamt aufgezeigt. Zum Angebotspaket gehören dann die Vermittlung, die Begleitung und die Möglichkeit einer Reflexion.

Doch nicht nur die potenziellen Zeitspender*innen sind hier willkommen. Um eine passgenaue Vermittlung durchführen zu können, ist es auch erforderlich, die geeigneten Vereine, Verbände und Organisationen zu finden, die diese „Zeitspende“ entgegennehmen, um ihre Aufgaben

optimal erledigen zu können.

Also sind im „Treffpunkt Ehrenamt“ alle willkommen, die sich mit einer Zeitspende ehrenamtlich engagieren möchten, die das Engagement Ehrenamtlicher benötigen oder die, die sich einfach mal so über das Ratinger Ehrenamt informieren möchten.

Möglichkeiten für eine Kontaktaufnahme:

Sprechstunden:

montags – dienstags – mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr und nach Terminvereinbarung

Kontaktdaten:

Miteinander.Freiwilligenbörse Ra-

— Anzeige —

Hausnotruf Düsseldorf. Hilfe auf Knopfdruck.



Mit dem Hausnotruf ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Für ein sicheres Gefühl zu Hause, jederzeit. Mehr Infos:



www.hausnotruf-duesseldorf.de

per Telefon: **0211 2299 - 2500**

oder per Mail: info@drk-duesseldorf.de



DRK-Rettungs-
und Einsatzdienste
Düsseldorf gGmbH



ratingen e.V., Brückstraße 1, 40882 Ratingen, Tel. 02102-559 5551
Mail: info@freiwilligenboerse-ratingen.de
Internet: www.freiwilligenboerse-ratingen.de

Terminhinweise:

Do, 16.03.2023, 17 – 19 Uhr: Demenz erkennen – Hilfen aufzeigen können

Sa, 29.04.2023, 10 – 16 Uhr: Nachfolger*in gesucht! – Vorstandsnachfolge in Vereinen (VHS-Kurs S 3501, Kosten 50 Euro für bis zu zwei Personen aus einem Verein)

Do, 04.05.2023, 17 – 19 Uhr: Wo drückt der Schuh? – Ehrenamtliche tauschen sich aus

Do, 15.06.2023, 17 – 19 Uhr: Ehrenamt braucht Anerkennung – Hegen und pflegen – aber wie? Diese Veranstaltungen finden in der barrierefreien städtischen Begegnungsstätte Ratingen Ost, Carl-Zöllig-Straße 55/Hegelstraße, statt.

Anmeldungen unter: engagement@freiwilligenboerse-ratingen.de

Aktuelle Informationen gibt es unter www.freiwilligenboerse-ratingen.de

Fitnessgruppe Ü55

Die Männer-Fitnessgruppe Ü55 des TuS 08 Lintorf sucht Verstärkung: Montags von 18 bis 19 Uhr werden sportsuchende Herren in der Halle der Johann-Peter-Melchior-Schule in Lintorf in den Bereichen Mobilisation, Kräftigung und Entspannung in einer lockeren Atmosphäre fachmännisch angeleitet. Interessenten können dieses Angebot ohne Voranmeldung testen.

Falsche Mitarbeiter

Im Park an der Fritz-Windisch-Straße haben sich Personen fälschlicherweise als Mitarbeiter des Ordnungsamtes ausgegeben. Sie versuchten, Geldbußen gegen Hundebesitzer wegen vorgeblicher Verstöße gegen die Leinenpflicht zu verhängen und diese gleich in bar zu kassieren. Wichtig: Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes weisen sich immer per Dienstausweis aus und kassieren nie in bar.

— Anzeige —



**Wir pflegen nicht nur Menschen.
Wir pflegen auch Beziehungen.**

Perspektive Mensch – seit 175 Jahren.

Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen. Die fünf Wohngemeinschaften bieten 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz.

► Wohngemeinschaften

Im Mittelpunkt steht der an Demenz erkrankte Bewohner. Die Wohngemeinschaften (52 Plätze) bieten die nötige Normalität.

► Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege

Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.

► Eingestreuete Kurzzeitpflege

Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.

► Betreuung in der Häuslichkeit

Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Gisela Neldner (Einrichtungsleitung) • Thunesweg 58 • 40885 Ratingen
Telefon: (02102) 30 37 00 • info.haus-bethesda@fliedner.de

Leben im Alter



www.bethesda.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

www.175jahre.fliedner.de

Steuertipps für Ruheständler

Ruheständler konnten sich im Juli 2022 über eine kräftige Rentenerhöhung freuen: Im Westen stiegen die Renten um 5,35, im Osten um 6,12 Prozentpunkte. Doch das Plus hat auch einen unvermeidlichen Effekt: Dadurch wurden dadurch rund 106 000 Rentner und Pensionäre erstmals steuer- und damit auf jeden Fall abgabepflichtig. Der gerade erschienene Ratgeber „Steuererklärung für Rentner und Pensionäre 2022/2023“ der Verbraucherzentrale lotst Schritt für Schritt durch die aktuellen Steuergesetze. Und hat auch gleich

eine gute Nachricht parat: Weil Rentner und Pensionäre eine Steuererklärung machen müssen, heißt das noch lange nicht, dass sie auch Steuern zahlen werden. So zeigt das Buch, wie die Steuerlast durch Freibeträge oder absetzbare Kosten reduziert werden kann.

Zunächst wird erläutert, welche Einkunftsarten es gibt und wie das zu versteuernde Einkommen zu berechnen ist. Anhand vieler Beispiele werden dann praktische Tipps gegeben, um Grundfreibetrag, Werbungskosten, außergewöhnliche Belas-



tungen und Sonderausgaben geltend zu machen. Der Ratgeber führt Schritt für

— Anzeige —

**SANKT
MARIEN
SENIOREN
HAUS**

**Heimat für
Senioren**

im St. Marien Seniorenheim und
Seniorenzentrum Marienhof

sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus

St. Marien-Krankenhaus GmbH
Waldener Str. 3 | 40878 Ratingen
Tel: 02102/851-0
Mail: info@sankt-marien-ratingen.de



Schritt durch die Steuererklärung, damit sie leicht von der Hand geht und korrekt erledigt wird. Im Anhang gibt es dazu alle nötigen Steuerformulare im Überblick – vom Hauptvordruck bis zur Anlage Unterhalt.

Der Ratgeber hat 240 Seiten und kostet 16 Euro, als E-Book 12,99 Euro. Ähnliche Bücher der Verbraucherzentrale zu diesem Thema: „**Rente in Sicht**“ (16,90 Euro) und „**Altersvorsorge**“ (19,90 Euro).

Bestellmöglichkeiten: im Online-Shop unter www.ratgeber-verbraucherzentrale.de oder telefonisch: 0211/38 09-555. Der Ratgeber ist auch in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und im örtlichen Buchhandel erhältlich.

Qi Gong beim TuS 08 Lintorf

Qi Gong harmonisiert Körper und Geist und kann von Menschen egal welchen Alters oder Geschlechts ausgeführt werden. Es handelt sich um eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform, in der Menschen Körper und Seele entspannen können. Qi Gong“ kann sich positiv auf das Immunsystem, die Beweglichkeit, die Selbstwahrnehmung und die Stimmungslage auswirken. Seit Mitte Januar bietet der TuS 08 Lintorf von 8 bis 8.45 Uhr in den Sporthallen B117 am Breitscheider Weg 117 einen Qi Gong-Kurs dazu an. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Muskelkraft statt Aufzug

Mitglieder der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lintorf und von Rot-Weiß Lintorf halfen an den Weihnachtstagen spontan im Seniorenzentrum Haus Salem aus. Der einzige Fahrstuhl im Haus war kurz vor Heiligabend ausgefallen und ein Ersatzteil nicht so schnell zu beschaffen. Eine Mitarbeiterin im Seniorenheim hatte die Idee, die Schützen und Fußballer anzusprechen. Postwendend hatten sich Schützen und Fußballer für jeden Feiertag gemeldet, um Tragehilfe für das Seniorenheim zu leisten: Das Essen musste mittags auf die Etagen getragen und später wieder heruntergebracht werden.

— Anzeige —



Stadtwerke Ratingen
Echt. Gut. Leben.

Die Ratinger Bäder sind ein Betriebszweig Ihrer Stadtwerke Ratingen.

Entspannt durch den Frühling
– in der Ratinger Premium-Sauna

Ticket buchen unter
baedershop.stadtwerke-ratingen.de



SaunaPremium

DEUTSCHER SAUNA-BUND

Das Allerletzte **Professor schockt** **mit Aussagen zu** **Massensuizid**

In Japan droht eine Überalterung der Gesellschaft, das Risiko für Altersarmut ist hoch. Das Problem hat auch Yale-Professor Yusuke Narita unlängst thematisiert – allerdings auf menschenverachtende Weise: „Ich habe das Gefühl, dass die einzige Lösung ziemlich klar ist“, sagte er während einer Nachrichtensendung. „Ist es am Ende nicht Massenselbstmord und Massen-,Seppuku‘ älterer Menschen?“ Seppuku ist ein Akt des rituellen Selbstmords, der im 19. Jahrhundert ein Code unter entehrten Samurai war. Mittlerweile hat Dr. Narita seine Aussagen zurückgezogen, sie seien „aus dem Kontext gerissen“ worden. Die Begriffe „Massenselbstmord“ und „Massenseppuku“ seien „eine abstrakte Metapher“, sagte er gegenüber der New York Times. Die Idee, Rentner loszuwerden, kamen bereits vor Jahren auf. Der frühere japanische Finanzminister Taro Aso forderte, alte Menschen sollen „sich beeilen und sterben“...

**Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit**

Arkaden Apotheke Kappus

**Gesund werden –
fit bleiben!**

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

**Oberstraße 51
40878 Ratingen**



Beerdigungsinstitut
Krämer
Inh. G. Kammann GmbH

**Der Tod ist nichts, was die
Menschen trennt, sondern sie
in Liebe und Trauer vereint.**

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · www.kraemerratingen.de

Öffnungszeiten & Notdienste

Büchereien

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag:	10 bis 18 Uhr
Mittwoch:	10 bis 18 Uhr
Donnerstag:	10 bis 19 Uhr
Freitag:	10 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel:	Telefon: 550 - 4160
Homburg:	Telefon: 550 - 4170
Lintorf:	Telefon: 550 - 4145

jeweils geöffnet:

Dienstag:	15 bis 18 Uhr
Donnerstag:	15 bis 19 Uhr
Freitag:	15 bis 18 Uhr

West: Telefon: 550 - 4140
geöffnet:

Dienstag:	10-13, 15-18 Uhr
Mittwoch:	geschlossen
Donnerstag:	15 bis 18 Uhr
Freitag:	10-13, 15-18 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

Bürgerbüro

Montag, Dienstag:	8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag:	8 bis 12 Uhr
Donnerstag:	8 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

→ *ausschließlich nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung*

Telefon: 550 - 3222
Rathaus: Minoritenstraße 2-6

Demenzladen

Der Demenzladen in der Wallpassage ist geschlossen.

Aktuell übernimmt das Team der Familialen Pflege im Fliedner Krankenhaus in Lintorf die Aufgaben der Ratinger Demenzinitiative.

Infos und Kontakt:

Telefon: 0151 - 72 63 13 82 oder
0151 - 72 62 92 62

Schwimmbäder

Hallenbad-Mitte (ab 12. September bis Mai)

Montag:	13 bis 14 Uhr (Damen) 14 bis 15 Uhr (Senioren)
Dienstag:	6.45 bis 21 Uhr
Mittwoch:	6.45 bis 17 Uhr
Donnerstag:	6.45 bis 21 Uhr
Freitag:	6.45 bis 13 Uhr
Samstag:	7.00 bis 13 Uhr
Sonntag:	7.00 bis 13 Uhr

Freibad-Mitte (Mai bis 12. September)

Montag:	10.00 bis 20 Uhr
Dienstag:	6.45 bis 20 Uhr
Mittwoch:	6.45 bis 20 Uhr
Donnerstag:	6.45 bis 20 Uhr
Freitag:	6.45 bis 20 Uhr
Samstag:	7.00 bis 20 Uhr
Sonntag:	7.00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis Samstag:	6.45 bis 21 Uhr
Sonntag:	6.45 bis 21 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Die Sauna im Allwetterbad Lintorf ist montags und dienstags geschlossen, mittwochs bis samstags von 14 bis 22 Uhr, sonntags von 14 bis bis 20 Uhr geöffnet. Die Sauna bleibt vom 24.12. bis 27.12.2022 sowie vom 31.12.2022 bis 3.1.2023 geschlossen. Die Gastronomie pausiert vom 24.12.2022 bis 1.1.2023.

Seniorenrat-Hotline

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen ist für die Bürgerinnen und Bürgern in Seniorenfragen über die neue Hotline erreichbar. Die neue Rufnummer lautet:

0157 / 333 60 422.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern

Polizei: 110

Notarzt, Rettungsdienst: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.:	19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.:	16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag:	8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700

Telefonseelsorge (katholisch)

Telefon: 0800 - 1110 222

Telefonseelsorge (evangelisch)

Telefon: 0800 - 1110 111



Füreinander. Miteinander.



[sparkasse-hrv.de](https://www.sparkasse-hrv.de)

Wir sind auch in
außergewöhnlichen
Zeiten an Ihrer Seite.
Ihr Anliegen ist uns
wichtig.

Sie erreichen uns
per Telefon: 02051 315-0
per E-Mail: info@sparkasse-hrv.de
sowie auf unserer Website und
in der Sparkassen-App.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert